Schulinternes Curriculum im Fach Kunst

auf der Grundlage des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I - **Gymnasium in NRW**

(Stand: November 2026)

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ... 3

1.1 Parallele Monoedukation und Übergang zur Koedukation ... 3

1.2 Christlich-katholisches Profil, Werteerziehung und die Werdener Kulturlandschaft ... 4

1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und Medienkompetenzrahmen (MKR) ... 5

1.4 Individuelle Förderung und offene Unterrichtsformate ... 6

1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung sowie Schulkultur ... 6

2. Entscheidungen zum Unterricht ... 8

2. 1 Unterrichtsvorhaben ... 8

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6) ... 8

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Mittelstufe (Jahrgangsstufen 7 und 8) ... 19

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 9 und 10 ... 25

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit ... 31

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ... 32

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen ... 36

4 Qualitätssicherung und Evaluation ... 38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Kunst leistet am Mariengymnasium Essen-Werden einen unverwechselbaren und zentralen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, zur ästhetischen Bildung und zur visuellen Urteilsfähigkeit junger Menschen im Bildungsgang des neunjährigen Gymnasiums (G9). In einer von visuellen Reizen, digitaler Bilderflut und medialer Inszenierung geprägten Gegenwart eröffnet der Kunstunterricht den Schülerinnen und Schülern grundlegende Orientierung. Er befähigt sie dazu, Bilder aller Gattungen und Kontexte – von Werken der Kunstgeschichte über Alltagsmedien bis hin zu generativer digitaler Bildgestaltung – differenziert wahrzunehmen, methodisch geleitet zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Zugleich eröffnet die kontinuierliche eigene gestaltungspraktische Arbeit unverzichtbare Räume für sinnliche Erfahrungen, schöpferische Selbstwirksamkeit, handwerkliche Experimentierfreude und individuelle Ausdrucksformen.

Das Lernen im Fach Kunst vollzieht sich im Spannungsfeld von Bildkompetenz, Bildproduktion und Bildrezeption. Wahrnehmen, Imaginieren, Gestalten, Analysieren und Urteilen bedingen sich wechselseitig und werden in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I systematisch miteinander verschränkt. Die Spezifik des Mariengymnasiums – geprägt durch die bischöfliche Trägerschaft des Bistums Essen, das gelebte Schulleitbild, die parallele Monoedukation in den Klassen 5 bis 8 mit dem planmäßigen Übergang in die Koedukation ab Klasse 9, die landschaftlich und historisch herausragende Lage im Essener Süden sowie eine moderne mediale und atelierartige Ausstattung – verleiht der fachlichen Arbeit ein klares pädagogisches Profil.

1.1 Parallele Monoedukation und Übergang zur Koedukation

Ein konstitutives Profilmerkmal des Mariengymnasiums ist die parallele Monoedukation in der Erprobungsstufe und den ersten beiden Jahren der Mittelstufe: Schülerinnen und Schüler werden in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 in getrennten Mädchen- und Jungenklassen unterrichtet. Für den Kunstunterricht gilt dabei als unverrückbarer Grundsatz, dass die verbindlichen Inhaltsfelder des Kernlehrplans (Bildgestaltung, Bildkonzepte und Gestaltungsfelder), die Kompetenzerwartungen in Produktion und Rezeption sowie die qualitativen Leistungsmaßstäbe für Mädchen und Jungen vollkommen identisch sind. Eine inhaltliche Verengung oder qualitative Absenkung von Standards findet zu keinem Zeitpunkt statt.

Die methodisch-didaktischen Zugangsweisen und Aufgabenstellungen werden jedoch gezielt lerngruppenspezifisch akzentuiert. Der Kunstunterricht versteht sich als geschützter Lernraum, in dem tradierte geschlechtsspezifische Rollenmuster und Sozialisationsbarrieren bewusst reflektiert und aufgebrochen werden:

In den Jungenklassen (Klassen 5 bis 8) knüpft der Unterricht an ein häufig ausgeprägtes Interesse an aktionalen, plastisch-konstruktiven, technischen und narrativen Gestaltungsanlässen (z. B. Modellbau, Schrottobjekte, Comics, dynamische Raumdarstellungen) an. Um beobachteten Tendenzen zu schneller, sprunghafter Bearbeitung und Ungeduld bei feinmotorischen Aufgaben entgegenzuwirken, setzt der Unterricht auf eine strukturierte, kleinschrittige Phasierung komplexer Arbeitsvorhaben. Die Jungen werden gezielt an filigrane, konzentrierte und textile Techniken (wie feine Linienstrukturen, detaillierte Schraffuren, Pinselkontrolle beim Farbauftrag oder Handlettering) herangeführt. Besonderes Gewicht liegt zudem auf der Schulung einer präzisen Fachsprache zur Versprachlichung von Farb- und Formphänomenen im Unterrichtsgespräch.

In den Mädchenklassen (Klassen 5 bis 8) baut der Unterricht auf vorhandenen Ressourcen wie hoher zeichnerischer Detailgenauigkeit, sorgfältiger Mappenführung und ausgeprägter

Kooperationsbereitschaft auf. Diese Stärken werden genutzt, um das Selbstvertrauen bei offenen und experimentellen Gestaltungsprozessen zu stärken. Mädchen werden gezielt dazu ermutigt, den Bereich der reinen Illustration zu verlassen, großformatig und gestisch zu arbeiten und sich handwerklich fordernden plastischen Werkverfahren zuzuwenden (wie dem Sägen, Schnitzen, Hämmern, Bohren und Montieren heterogener Werkstoffe). Zudem wird die räumliche Vorstellungskraft durch operative Übungen zur Parallel- und Zentralperspektive sowie durch das Konstruieren dreidimensionaler Baukörper forciert.

Mit dem Eintritt in die Jahrgangsstufe 9 vollzieht sich der planmäßige Wechsel in die Koedukation. In den neu zusammengesetzten Klassenverbänden werden die in der Monoedukation aufgebauten Stärken in gemischten Lerntandems und Arbeitsgruppen zusammengeführt. Der Unterricht in den Klassen 9 und 10 nutzt diesen Übergang für einen produktiven ästhetischen Dialog: Die Jugendlichen reflektieren Bildstrategien, Körperbilder und Genderperspektiven in Kunst und Werbung, tauschen sich über unterschiedliche gestalterische Zugänge aus und erarbeiten in kooperativen Projekten (z. B. Architekturmodelle, Ausstellungsinstallationen) eine wertschätzende Diskurs- und Feedbackkultur, die optimal auf die Arbeitsweisen der gymnasialen Oberstufe vorbereitet.

Stundentafel und epochale Organisation in der Sekundarstufe I:

Um den praktischen Werkprozessen den notwendigen Raum zu geben, ist das Fach Kunst in Jahrgangsstufe 5 durchgängig zweistündig verankert. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird das Fach im zweistündigen Epochenunterricht erteilt (halbjährlicher Wechsel im Block mit dem Fach Musik). In den Jahrgangsstufen 6 und 10 wird Kunst je nach der schuljährlichen Unterrichtsverteilung in einem Halbjahr zweistündig und im anderen Halbjahr einstündig unterrichtet, wodurch ein kontinuierlicher und vertiefter Aufbau von Bildkompetenzen über die gesamte Sekundarstufe I gewährleistet ist.

1.2 Christlich-katholisches Profil, Werteerziehung und die Werdener Kulturlandschaft

Als Schule in Trägerschaft des Bistums Essen gründet das Mariengymnasium seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf dem christlichen Menschenbild. Für die Fachschaft Kunst bedeutet dies die Verwirklichung eines ganzheitlichen Bildungsideals, das Kopf, Herz und Hand gleichermaßen anspricht. Die Einzigartigkeit und unantastbare Würde jeder Schülerin und jedes Schülers bilden den Ausgangspunkt: Jede Gestaltungsidee und jeder individuelle Ausdruck werden mit Respekt aufgenommen und in einem ermutigenden, fehlersensiblen Lernklima begleitet. Kreative Umwege, vermeintliche Fehlversuche und das Scheitern an Gestaltungen werden nicht als Defizite gewertet, sondern als unverzichtbare, produktive Zwischenschritte auf dem Weg zur bildnerischen Lösung gewürdigt und reflektiert.

Das christlich-katholische Profil schlägt sich in spezifischen inhaltlichen Schwerpunkten nieder:

- **Auseinandersetzung mit christlicher Ikonografie und Sakralkunst:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, religiöse Motive, Bildtraditionen, Farbsymboliken (z. B. Goldgrund, Himmelsblau, Passionsrot) und Heilsdarstellungen von der Romanik bis zur zeitgenössischen Sakralkunst zu entschlüsseln und mit existentiellen Lebensfragen der Gegenwart in Beziehung zu setzen.

- **Bewahrung der Schöpfung und Materialethik:** Unter dem schulinternen Jahresthema „MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS“ und dem Status als Fairtrade-Schule sensibilisiert der Kunstunterricht für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Lernenden experimentieren mit Naturmaterialien, Recycling- und Upcycling-Verfahren (z. B. Assemblagen aus Alltags- und Fundstücken, Schrottplastiken) und setzen sich kritisch mit den ökologischen Folgen von Konsumgesellschaft und Wegwerfkultur auseinander.

• **Demokratie- und Toleranzerziehung am Tag der Toleranz:** Gemäß dem Schulleitbild „Wir bekennen Farbe – Für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus“ bringt sich die Fachschaft Kunst aktiv in den zweijährlichen schulinternen Projekttag am Buß- und Bettag ein. Die bildnerische Auseinandersetzung mit Fremd- und Selbstbildern, Karikaturen, visueller Ausgrenzung und pluralistischen Kunstformen stärkt die Empathiefähigkeit und Ambiguitätstoleranz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig.

• **Außerschulische Lernorte und Naturstudien vor Ort:** Die geographische und kulturhistorische Einbettung des Mariengymnasiums im geschichtsträchtigen Essener Süden eröffnet herausragende Möglichkeiten für forschendes Lernen vor Originalen und für das Naturstudium:

- Kirchliche und museale Schätze der Region: Der regelmäßige Besuch der Schatzkammer der St.-Ludgerus-Basilika in Werden (unmittelbar im Schulumfeld), des Essener Domschatzes mit der Goldenen Madonna, des international renommierten Museum Folkwang sowie des Red Dot Design Museums auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein ist fest im Unterricht der Sekundarstufe I verankert.

- Freiluft- und Naturstudien (Pleinair): Das reizvolle landschaftliche Umfeld der Ruhrhalbinsel wird gezielt als erweiterter Kunstraum genutzt. Für zeichnerische und malerische Natur- und Landschaftsstudien, Raumerkundungen und plastische Land-Art-Projekte dienen der Baldeneysee, die Werdener Ruhrwiesen, der Kellerwald und die nahegelegene Brehminsel als unmittelbare, inspirierende Lernorte vor Ort.

1.3 Einsatz digitaler Medien, Arbeitsumgebungen und Medienkompetenzrahmen (MKR)

Der Kunstunterricht am Mariengymnasium verbindet die fundierte Ausbildung traditioneller, analog-handwerklicher Verfahren harmonisch mit den Anforderungen einer zeitgemäßen digitalen Bildkultur. Er leistet einen substanziellen Beitrag zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR):

Verbindliche analoge Mappenführung und Skizzenbuch:

Als grundlegendes Arbeits- und Reflexionsmedium führt jede Schülerin und jeder Schüler in der Sekundarstufe I in der Regel eine persönliche analoge Kunstmappe bzw. ein Skizzenbuch. Hierin werden Skizzen, Farbproben, Notizen, Arbeitsblätter und zeichnerische Zwischenstände kontinuierlich handschriftlich dokumentiert. Dies sichert die elementare feinmotorische Schulung, das haptische Erleben von Papierqualitäten und die Dokumentationsdisziplin. Lediglich in Schulhalbjahren, die ausschließlich durch plastisch-skulpturales oder rein dreidimensionales Arbeiten geprägt sind, kann nach Absprache der Fachlehrkraft auf eine gesonderte Zeichenmappe verzichtet werden, wobei auch dort die Konzeptskizzen verbindlich gesichert werden.

Progression des Tableteinsatzes ab Jahrgangsstufe 6:

Aufbauend auf den analogen Basiserfahrungen der Klasse 5 werden die schuleigenen Apple iPads ab der Jahrgangsstufe 6 systematisch in den Kunstunterricht integriert. Der Einsatz orientiert sich an der didaktischen Progression des Kernlehrplans und umfasst folgende verbindliche Bausteine:

- Digitale Fotografie und Dokumentation: Nutzung der hochauflösenden Tablet-Kameras zur Dokumentation von Werkprozessen, zum Festhalten dreidimensionaler Plastiken im Raum, zur Gestaltung von Fotosequenzen und zur fotografischen Inszenierung von Schrift und Objekten.

- Digitale Bildbearbeitung und Grafikprogramme: Kriteriengeleitete Bildmanipulation, Kontrastanpassung, Farbverläufe, digitale Collagen und Entwurfserstellungen (unter Nutzung intuitiver Programme und Apps wie Canva, Sketchnote oder digitaler Zeichensoftware).

- Trickfilm, Sequenz und Bewegung: Erstellung einfacher Stop-Motion-Filme, Legetrickanimationen oder Daumenkinos (Animation Desk) zur Untersuchung von Zeit-, Bewegungs- und Narrationselementen.

- Medienkritik und Bildreflexion: Analyse medialer Bildwelten in sozialen Netzwerken (Instagram, Pinterest) sowie Entlarvung von Schönheitsidealen und digitaler Bildmanipulation.

- Reflektierter Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz (ab Klasse 8/9): Das Erzeugen von Bildern durch generative KI-Tools wird im Unterricht erprobt und kritisch dekonstruiert. Die Lernenden untersuchen KI-Bilder im Hinblick auf Bildkomposition, Stereotype, Urheberrechte, künstlerische Originalität und das Verhältnis von Realität und Fiktion.

1.4 Individuelle Förderung und offene Unterrichtsformate

Die gestaltungspraktische Natur des Kunstunterrichts bietet ideale Voraussetzungen für eine differenzierte individuelle Förderung, da Problemstellungen per se eine Vielzahl divergenter, eigenständiger Lösungswege eröffnen. Das methodische Konzept der Fachschaft ermöglicht es jeder Schülerin und jedem Schüler, im eigenen Lerntempo und entlang der eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu arbeiten:

- **Binnendifferenzierung im Praxisprozess:** Aufgabenstellungen sind grundsätzlich als offene Problemstellungen formuliert, die durch ein breites Spektrum an gestuften Hilfestellungen (Tippkarten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Materialstationen) für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf sowie anspruchsvolle Vertiefungs- und Zusatzaufgaben für Leistungsstarke ergänzt werden.

- **Schüler-Schüler-Beratung und Expertenlisten:** In kooperativen Arbeitsphasen beraten sich die Jugendlichen gegenseitig in Form von Zwischenbesprechungen am Arbeitsplatz. Lernende, die eine handwerkliche Technik (z. B. eine spezifische Schraffur, eine Verbindungstechnik beim Modellieren oder eine digitale App-Funktion) besonders sicher beherrschen, übernehmen als thematische Experten Verantwortung und unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.

- **Begabungsförderung und Wettbewerbskultur:** Leistungsstarke und besonders motivierte Jugendliche werden gezielt ermutigt, an regionalen und bundesweiten Kunstwettbewerben teilzunehmen (z. B. dem renommierten Jugendwettbewerb der Volksbanken „jugend creativ“, regionalen Ausschreibungen von Museen oder Stiftungen wie dem historischen Erfolg beim Wettbewerb des Museums Küppersmühle). Zudem werden interessierten Schülerinnen und Schülern Angebote der JuniorAkademie NRW und außerschulische Ferien-Workshops vermittelt.

- **Kompensation und Beratung:** Bei motorischen oder gestalterischen Unsicherheiten erfolgt eine enge prozessbegleitende Beratung durch die Fachlehrkraft; bei Bedarf greift ergänzend das etablierte schulische Förderprogramm „Schüler helfen Schülern“.

1.5 Personale, räumliche und sächliche Ausstattung sowie Schulkultur

Die personelle und sächliche Ausstattung der Fachschaft Kunst am Mariengymnasium bietet hervorragende Bedingungen für einen modernen, handlungsorientierten und inspirierenden Unterricht:

Personelle Ressourcen:

Die Fachkonferenz Kunst setzt sich derzeit aus sechs Fachlehrkräften sowie einer Referendarin des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) zusammen. Die Fachgruppe tagt regelmäßig zur Abstimmung didaktischer Schwerpunkte, zur Festlegung einheitlicher Bewertungskriterien und zum Austausch erprobter Unterrichtsreihen. Über einen gemeinsamen Fachbereich auf Microsoft Teams wird ein digitaler Pool an Arbeitsblättern, Bildanalysen, Kriterienrastern und Bildvorlagen kontinuierlich gepflegt.

Räumliche Ausstattung und Atelieratmosphäre:

Der Unterricht findet in zwei großzügigen, lichtdurchfluteten Kunstfachräumen statt, die über strapazierfähige Werk- und Maltische, Wasserbecken, Trockengestelle sowie klassische Kreidetafeln verfügen. Jeder Fachraum ist mit einem interaktiven ActivePanel / Promethean Board, Beamer, Apple TV sowie drahtlosem Screenshare ausgestattet. Ergänzend stehen ein gut sortierter Lehrmittelraum zur Vor- und Nachbereitung für die Lehrkräfte sowie ein weitläufiger Material- und Lagerraum für die sichere Aufbewahrung großformatiger Papiere, Ton-, Gips- und Holzvorräte sowie plastischer Schülerarbeiten zur Verfügung.

Sächliche und mediale Ausstattung:

Die Fachschaft verfügt über eine umfangreiche Sammlung großformatiger Kunstreproduktionen und Bildmappen aller wesentlichen Epochen, Staffeleien, Modellierwerkzeuge, Druckerpresse und Druckwalzen, Schneidemaschinen sowie haptische Materialien. Für den medialen Einsatz stehen zwei Dokumentenkameras für das Projizieren von Demonstrationen und Zwischenergebnissen am Board, Digitalkameras sowie die 1:1 bereitgestellten schuleigenen Schüler-iPads zur Verfügung.

Ausstellungskultur und Schulleben:

Das Sichtbarmachen schöpferischer Schülerarbeiten im öffentlichen Raum bildet ein lebendiges Herzstück der Schulkultur am Mariengymnasium:

- Ausstellungen im Schulgebäude: Auf sämtlichen Etagen und Fluren des Schulgebäudes sind hochwertige Wechselbilderrahmen und Schaukästen installiert, in denen kontinuierlich aktuelle Arbeiten aller Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I und II präsentiert und für die gesamte Schulgemeinde sichtbar gewürdigt werden.

- Große Jahresausstellung am Tag der offenen Tür: Ein alljährlicher Höhepunkt ist die umfassende Kunstausstellung im Rahmen des Tags der offenen Tür. In den beiden Kunsträumen werden ausgewählte bildnerische, grafische und plastische Arbeiten der Sekundarstufe I und II kuratierend ausgestellt. An den vorangehenden Tagen wird diese Werkschau als offene Galerie für die Schulgemeinde und interessierte Besucher zugänglich gemacht.

- Präsenz in der außerschulischen Öffentlichkeit: Schülerarbeiten werden bei passenden Anlässen in den öffentlichen Raum getragen (unter anderem durch Wandgestaltungen an Partnerschulen, Kooperationen mit der Stadtbibliothek Essen, Ausstellungen in Werdener Kirchen oder die Schaufenstergestaltung im lokalen Buchhandel).

2. Entscheidungen zum Unterricht

2. 1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6)

In der Erprobungsstufe des neunjährigen gymnasialen Bildungsgangs (G9) am Mariengymnasium Essen-Werden knüpft der Kunstunterricht an die heterogenen bildnerischen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus der Primarstufe an. Er führt die Kinder schrittweise an fachspezifische Gestaltungstechniken, fundierte Basiskonzepte und erste theoriegeleitete Rezeptionsverfahren heran. Gemäß dem schulspezifischen Profil des Mariengymnasiums wird der Kunstunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Rahmen der parallelen Monoedukation in getrennten Jungen- und Mädchenklassen erteilt. Als oberste Prämisse gilt dabei, dass die Inhaltsfelder des Kernlehrplans NRW (IF 1 Bildgestaltung, IF 2 Bildkonzepte, IF 3 Gestaltungsfelder), die verbindlichen Kompetenzerwartungen in Produktion und Rezeption sowie die Leistungsanforderungen in beiden Lerngruppen vollkommen identisch sind. Die didaktisch-methodischen Zugangsweisen und thematischen Schwerpunktsetzungen werden jedoch gezielt lerngruppenspezifisch akzentuiert, um vorhandene Potenziale zu stärken, beobachtete Entwicklungsbedarfe zu kompensieren und starre geschlechtsspezifische Rollenstereotype bewusst aufzubrechen.

Das Fach Kunst wird in den Klassen 5 und 6 durchgängig zweistündig mit einem Jahresvolumen von ca. 60 bis 64 effektiven Unterrichtsstunden erteilt. Pro Jahrgangsstufe sind jeweils vier modular angelegte, aufeinander aufbauende Unterrichtsvorhaben mit einem Zeitkontingent von jeweils ca. 15 Unterrichtsstunden ausgewiesen. Die verbleibenden Stunden dienen als pädagogischer Freiraum für individuelle Differenzierung, experimentelle Zwischenphasen sowie die Vorbereitung schulinterner Ausstellungen (u. a. für den Tag der offenen Tür).

Überblick Jahrgangsstufe 5

UV	Thema des Unterrichtsvorhabens	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Besondere Schwerpunkte
5.1	**Die Welt der Farbe: Der „Wasserfarbkastenführerschein“**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte)	Farbenlehre: Primär- und Sekundärfarben, Farbkreis nach Itten, Farbverwandtschaft und einfache Farbkontraste (Kalt-Warm-Kontrast); Malen mit Deckfarben; Farbauftrag (lasierend, deckend, pastos); Farbmischung; Rezeption von Werken der Kunstgeschichte (z. B. Franz Marc: „Der blaue Fuchs“); Kriterienorientierte Feedbackmethoden	ca. 15 U-Std.	Erwerb des Wasserfarbführerscheins; Feinmotorik & Pinselführung (Jungen); Mut zum Farbexperiment (Mädchen); Symbolfarben sakraler Kunst; Berufsbild Maler/in & Restaurator/in
5.2	**Linienspiel und Liniensprache: Gezielte und experimentelle Zeichnungen**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Die Linie als Umriss, Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur; Grafische Grundelemente: Verdichtung, Streuung, Schraffur, Reihung und Ballung; Zeichnerische Verfahren mit Bleistift, Grafit und Fineliner (korrigierbar vs. nicht korrigierbar); Rezeption: Albrecht Dürer („Rhinozeros“), Op Art (Bridget Riley, Victor Vasarely), Yayoi Kusama	ca. 15 U-Std.	Zeichengenauigkeit & Geduld (Jungen); Dynamische Strichführung (Mädchen); Dokumentenkamera & ActivePanel; Naturstudien / Schöpfung; Berufsbild Grafiker/in & Illustrator/in
5.3	**Raumerfahrungen: Raumerlebnisse zeichnerisch und malerisch darstellen**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Grundlagen des Bildaufbaus und der Tiefenillusion auf der Fläche: Vorne – Mitte – Hinten, Groß – Klein, Höhenlage, Überdeckung, Staffelung; Narrative Bildwelten (Landschaft, Innenraum, Traumwelten); Collagetechniken und experimentelle Zufallsverfahren (Décalcomanie, Frottage); Rezeption: Paul Gauguin, Pieter Brueghel d. Ä., Max Ernst	ca. 15 U-Std.	Raumvorstellung & Staffelung (Mädchen); Narrative Bildtiefe abseits von Klischees (Jungen); iPad-Fotostudien (Vorder-/Hintergrund); Raumwirkung in Sakralbauten; Berufsbild Bühnenbild & Fotografie
5.4	**Experimentelle Materialwerkstatt: Plastische Objekte aus Alltagsmaterialien**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Plastisches Gestalten im additiven Verfahren; Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse, Volumen und Gliederung; Künstlerische Verarbeitung von Alltagsgegenständen und Recyclingmaterialien (Montage, Kaschieren, Modellieren mit Pappmaché und Efaplast); Rezeption: Niki de Saint Phalle („Nanas“), Max Ernst	ca. 15 U-Std.	Konstruktiver Werkzeugumgang (Mädchen); Sorgfalt beim Modellieren & Fügen (Jungen); Upcycling & Schöpfungsverantwortung (Meeresplastik); Berufsbild Bildhauer/in & Produktdesign

Unterrichtsvorhaben 5.1: Die Welt der Farbe: Der „Wasserfarbkastenführerschein“

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Farbenlehre nach Johannes Itten; Primärfarben (Gelb, Rot, Blau), Sekundärfarben (Orange, Grün, Violett); Farbqualitäten (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung); Kalt-Warm-Kontrast und Komplementärkontraste; Malen mit Deckfarben; Farbauftrag durch experimentellen Umgang mit Wasserfarben (deckend, lasierend, pastos); Erwerb des „Wasserfarbenführerscheins“. **Rezeption: Kriterienorientierte Feedbackmethoden zu Gestaltungen der Mitschülerinnen und Mitschüler; Erste kriteriengeleitete Bildbeschreibung zu Schlüsselwerken der Kunstgeschichte (z. B. Franz Marc: „Der blaue Fuchs“ oder Werke der klassischen Moderne); Erläuterung der Bildwirkung von Farbkontrasten.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Farbe:** **Produktion:** • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). **Rezeption:** • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung individueller Auffassungen. **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Gezielte Förderung der Feinmotorik und Pinselkontrolle (Haarpinsel vs. Borstenpinsel); Einüben einer sauberen Arbeitsplatz- und Materialorganisation (Wasserwechsel, Pinselauswaschen); Versprachlichung von Farbnuancen abseits von Standardfarben. • Mädchenklassen: Ermutigung zum großflächigen, mutigen Farbauftrag und experimentellen Farbfließen; Aufbrechen stereotyper Farbwahlen ('Lieblingsfarben') zugunsten expressiver Kontraste. **Medieneinsatz & iPads:** • Promethean Board / ActivePanel zur interaktiven Farbmischung und virtuellen Großprojektion von Kunstwerken; • Dokumentenkamera zur Live-Demonstration von Pinselduktus und Lasurtechniken; • Gezielter Einsatz der iPad-Kamera zur Dokumentation von Mischtabellen im Skizzenbuch. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Reflexion der christlichen Symbolfarben in sakralen Bildwerken (Marienblau als Farbe des Himmels und der Treue, Gold als göttliches Licht, Purpur als Würde); • Staunen über die Farbenvielfalt der Schöpfung als ästhetischer Wert. **Berufsorientierung:** • Einblick in die Berufsfelder des Malers und Lackierers, der Restaurierung, der Farbmetrik und des Farbdesigns; • Handwerklich-motorische Basiskompetenzen und Sorgfalt.

Unterrichtsvorhaben 5.2: Linienspiel und Liniensprache – Gezielte und experimentelle Zeichnungen

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Die Linie als Umriss, Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur; Grafische Grundelemente: Punkt, Linie, Fläche; Ordnungsprinzipien: Verdichtung, Streuung, Reihung und Ballung; Texturen und Schraffurarten (Parallelschraffur, Kreuzschraffur, Formschraffur); Zeichnerische Verfahren mit Bleistift (unterschiedliche Härtegrade), Grafitstift und Fineliner (korrigierbare vs. nicht-korrigierbare Verfahren); Experimentelles „Weiterzeichnen“ vorgegebener Bildfragmente. **Rezeption: Kriterienorientierte Werkbetrachtung (z. B. Albrecht Dürer: „Rhinozeros“, grafische Arbeiten der Op Art von Bridget Riley und Victor Vasarely, Musterwelten von Yayoi Kusama); Entschlüsselung von Liniengefügen und Hell-Dunkel-Wirkungen.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Form & Fläche:** **Produktion:** • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formkontraste), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). **Rezeption:** • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Grafik:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. **Rezeption:**	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Schulung der Ausdauer und motorischen Disziplin beim Anlegen feinteiliger Schraffuren; Vermeidung von impulsivem Kritzeln; gezieltes Nutzen von Konstruktionshilfen und Zeichenwerkzeugen. • Mädchenklassen: Stärkung des Zutrauens zu dynamischen, raumgreifenden und expressiven Strichen mit nicht-korrigierbaren Materialien (Fineliner, Tusche); Überwindung der Angst vor Zeichenfehlern. **Medieneinsatz & iPads:** • Dokumentenkamera zur schrittweisen Veranschaulichung von Schraffur- und Strukturtechniken im Klassenplenum; • Promethean Board zur Analyse hochauflösender Digitalisate historischer Kupferstiche und Zeichnungen; • Erste Erprobung von digitalen Skizzen- und Zeichen-Apps (z. B. Sketchnote) auf den iPads. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Kontemplative Dimension des Zeichnens: Achtsames Wahrnehmen und genaues Erfassen der natürlichen Schöpfung (Pflanzenfasern, Rindenstrukturen, Tierfelle); • Respekt vor der handwerklichen Meisterschaft mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Meisterwerke. **Berufsorientierung:** • Einblick in die Berufsfelder des Grafikers / der Grafikerin, des Illustrators / der Illustratorin, des Comiczeichners sowie des technischen Zeichners; • Schulung von Konzentration, Frustrationstoleranz und Formdisziplin.

Unterrichtsvorhaben 5.3: Raumerfahrungen – Raumerlebnisse zeichnerisch und malerisch darstellen

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Grundlagen des Bildaufbaus und elementare Mittel der Raumillusion auf der Fläche: Vorne – Mitte – Hinten, Groß – Klein, Höhenlage im Bild, Überdeckung, Staffelung und Reihung; Figur-Grund-Beziehungen; Gestaltung eigener narrativer Bildwelten mit Buntstiften, Bleistiften, Deckfarben oder Collagetechniken (z. B. 'Reise in fantastische Welten', 'Mein Zimmer der Zukunft', 'Geheimnisvolle Landschaften'); Einbindung experimenteller Bildverfahren (z. B. Décalcomanie, Frottage). **Rezeption: Kriteriengeleitete Beschreibung raumschaffender Mittel in Werken der Kunstgeschichte (z. B. Pieter Brueghel d. Ä., Paul Gauguin, Max Ernst); Analyse von Tiefenwirkung und Blickführung in Landschafts- und Raumbildern.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Form & Raum:** **Produktion:** • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation im Hinblick auf ihre Wirkung, • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). **Rezeption:** • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern, • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Malerei, Grafik, Fotografie:** **Produktion:** • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. **Rezeption:** • erläutern Gestaltungen im Hinblick auf narrative und fiktionale Wirkweisen, • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf das Verhältnis von Thema, Handlungsstruktur und Ort.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Einüben einer differenzierten Staffelung von Vorder-, Mittel- und Hintergrund; Anregung zu komplexen Bildgeschichten abseits eindimensionaler Kampfszenen; saubere Ausarbeitung von Bildrändern. • Mädchenklassen: Gezielte Förderung der Raumvorstellung und des dreidimensionalen Denkens; Ermutigung zu mutigen Überschneidungen und extremen Größenkontrasten. **Medieneinsatz & iPads:** • Schuleigene iPads: Fotografische Raumstudien auf dem Schulhof (Erproben von Überdeckung, Größenunterschieden und Frosch-/Vogelperspektive mit der iPad-Kamera); • Nutzung eigener Fotografien als Ausgangspunkt für malerische Weiterarbeit oder Collagen; • Promethean Board zur interaktiven Bildanalyse von Raumschichten. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Raumwirkung und Transzendenz: Betrachtung sakraler Innenräume (Kirchenschiff, Chor, Gewölbe); Die Ausrichtung des Raumes auf das Licht als Sinnbild menschlicher Hoffnung; • Wertschätzung der Umwelt als heimatlicher Lebensraum. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder der Raumgestaltung: Architektur, Innenarchitektur, Bühnenbild, Landschaftsplanung und Fotografie; • Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens und der Bildkomposition.

Unterrichtsvorhaben 5.4: Experimentelle Materialwerkstatt – Plastische Objekte aus Alltagsmaterialien

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Plastisches Gestalten im additiven und montierenden Verfahren; Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse, Volumen und plastischer Gliederung; Künstlerische Umdeutung und Einbeziehung von Alltags- und Recyclingmaterialien (z. B. Kartonverpackungen, Draht, Becher, Schrott, Naturmaterialien); Konstruktion stabiler Unterbauten; Modellieren mit Pappmaché, Kleister und lufttrocknenden Modelliermassen (Efaplast); Gestaltung von Fantasiewesen, Traumarchitekturen oder Meereskreaturen. **Rezeption: Kriterienorientierte Reflexion der Wirkweise plastischer Arbeiten; Auseinandersetzung mit skulpturalen Werken der Moderne (z. B. Niki de Saint Phalle: „Nanas“, Max Ernst: Skulpturen und Assemblagen); Kriteriengeleitete Würdigung von Materialqualitäten und Raumbeziehungen.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Raum, Material & Form:** **Produktion:** • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. **Rezeption:** • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Montagen und Plastiken. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • gestalten plastische Objekte im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung individueller Auffassungen. **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu plastischen Gestaltungsphänomenen und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Plastik, Narration, Fiktion/Vision:** **Produktion:** • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, **Rezeption:** • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und bewerten das Verhältnis von Realität und Fiktion.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Schulung von Geduld und Sorgfalt beim schichtweisen Kaschieren mit Kleister und Papier; Einüben feiner plastischer Oberflächenstrukturen; sorgsamer Umgang mit filigranen Teilen. • Mädchenklassen: Abbau von Hemmschwellen gegenüber groben Werkzeugen und festen Konstruktionsmaterialien (Draht biegen, Sägen, Schneiden mit Cuttern, Arbeiten mit Heißkleber); Ermutigung zu raumgreifenden, massiven Objekten. **Medieneinsatz & iPads:** • Promethean Board zur Präsentation von 360-Grad-Ansichten berühmter Skulpturen; • iPad-Kamera: Fotografische Rundum-Dokumentation der eigenen Plastiken im Raum und Einbindung in ein digitales Portfolio; • Erste Erprobung kurzer Stop-Motion-Clips mit den erstellten Objekten. **Katholisches Profil / Schöpfungsbewahrung (Upcycling):** • Konkreter Bezug zum Schulmotto „MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS“: Künstlerische Verwertung von Zivilisationsmüll zur Schaffung von Meereswesen (Fische, Quallen) als Mahnung gegen die Vermüllung der Ozeane; • Schöpfungsethische Verantwortung und achtsamer Umgang mit Ressourcen. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder der Plastik und des Handwerks: Bildhauer/in, Modellbauer/in, Keramiker/in, Requisiteur/in und Restaurator/in; • Förderung von Materialbewusstsein, Handfertigkeit und dreidimensionaler Statik.

Überblick Jahrgangsstufe 6

UV	Thema des Unterrichtsvorhabens	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Besondere Schwerpunkte
6.1	**Schrift als Element der Bildgestaltung: Von der Initiale zum Graffiti**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Typografie, Handlettering, Onomatopoesie, Schrift im Produktdesign und öffentlichen Raum; Street Art (Keith Haring, Banksy); Schriftbilder aus Alltagsmaterialien (Stefan Sagmeister); Historische Buchmalerei und illuminierte Initialen (Scriptorium Werden); Kriteriengeleitete Reflexion der eigenen Handschrift	ca. 15 U-Std.	Feinmotorik & Schriftkultur (Jungen); Expressive Typografie (Mädchen); iPad & Canva / Digitale Foto-Typografie; Buchmalerei der Abtei Werden; Berufsbild Typograf/in & Kommunikationsdesign
6.2	**Farbige Bildwelten: Comics, Graphic Novels und Bildsequenzen**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Narrative Bildfolgen und Sequenzen; Panel-Layouts, Einstellungsgrößen, Perspektivwechsel, Sprechblasen und Bild-Text-Verknüpfungen; Figurenentwicklung (Superheldinnen/Superhelden, Fabelwesen); Farbkontraste zur Charakterisierung; Rezeption: Geschichte des Comics, Pop Art (Roy Lichtenstein)	ca. 15 U-Std.	Aufbrechen von Rollenstereotypen bei Heldenfiguren; Comic-Apps & Stop-Motion auf iPads; Ethische Reflexion (Gut vs. Böse, Verantwortung); Berufsbild Comiczeichner/in, Illustrator/in & Storyboard
6.3	**Hell-Dunkel-Modulation in der Zeichnung: Plastizität und Lichtführung**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Erfassen von Oberflächenstrukturen, Körperformen und Lichtverhältnissen; Schraffurtechniken (Parallel-, Kreuz-, Formschraffuren, Wischtechniken); Modulation von Plastizität durch Helligkeitsabstufungen (Licht, Kernschatten, Schlagschatten, Reflexlicht); Rezeption: Chiaroscuro (Caravaggio, Rembrandt, Dürer)	ca. 15 U-Std.	Ausdauer bei Grauwertabstufungen (Jungen); Mut zu starken Tiefenschwärzen mit Kohle/Grafit (Mädchen); Dokumentenkamera & Fotostudien mit gerichteter Beleuchtung; Lichtmetaphorik sakraler Kunst; Berufsbild Zeichner/in & Konzeptkunst
6.4	**Plastisches Gestalten von Objekten aus Pappmaché: Von der Hülle zum Charakter**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Konstruktion stabiler Unterbauten (Draht, Flaschen, Schachteln, Alufolie); Kaschieren und Schichten mit Kleister und Papier; plastische Detailausarbeitung und farbige Fassung; Herstellung von Skulpturen (Masken, Stabpuppen, Tiere, Fabelwesen); Rezeption: Skulpturen der Moderne (Niki de Saint Phalle, Alberto Giacometti, Pablo Picasso)	ca. 15 U-Std.	Sorgfalt beim Kaschieren & Glätten (Jungen); Statik & dreidimensionaler Mut (Mädchen); iPad-Fotostudien im Schulumfeld / Stop-Motion; Skulpturen als Bedeutungsträger im Kirchenraum; Berufsbild Bildhauer/in, Theaterplastik & Maskenbild

Unterrichtsvorhaben 6.1: Schrift als Element der Bildgestaltung

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Typografie und Schriftgestaltung als bildnerisches Ausdrucksmittel; Graffiti-Schriftzüge, Handlettering, Onomatopoesie (Lautmalerei); Schrift in Werbung und Produktdesign; Schriftbilder aus unkonventionellen Alltagsmaterialien (angeregt durch Stefan Sagmeister); Gestalten kunstvoller Initialen in Anlehnung an historische Buchmalerei mit Deckfarben, Tinte und Goldakzenten. **Rezeption: Kriteriengeleitete Reflexion der eigenen Handschrift; Historischer Wandel von Handschriften und Schriftkultur; Street-Art-Künstlerinnen und -Künstler (z. B. Keith Haring, Banksy); Wahrnehmung von Schrift im öffentlichen Raum; Analyse mittelalterlicher Buchmalerei.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Fläche, Material & Form:** **Produktion:** • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • unterscheiden Farben in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Helligkeit, Sättigung) und erproben Farbwirkungen in grafischen Gestaltungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Material (deckend, lasierend). **Rezeption:** • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch lineare Konturanlagen und Binnenstrukturen. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien & soziokulturelle Bedingungen:** **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • erläutern den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturell, historisch) in Gestaltungen mit Schriftbezug. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Malerei, Grafik:** **Produktion:** • entwickeln mit malerischen und grafischen Mitteln narrative bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. **Rezeption:** • erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative und persuasive Wirkweisen.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Gezielte Stärkung der Feinmotorik und Schreibdisziplin durch Graffiti- und Typografie-Entwürfe; Reflexion über die Grenze zwischen Vandalismus und künstlerischer Street Art; saubere Ausarbeitung von Konturen (Outlines). • Mädchenklassen: Ermutigung zum großformatigen, expressiven Gestalten mit kräftigen Farbkontrasten; Experimentieren mit unkonventionellen Materialkombinationen bei der Schrifterstellung. **Medieneinsatz & iPads:** • Digitale iPad-Kamera zur fotografischen Spurensuche nach Schrift- und Typografieformen im Schulumfeld; • Nutzung von Grafik- und Design-Apps (z. B. Canva) zur digitalen Erstellung von Typografie-Plakaten; • Promethean Board zur Präsentation digitaler Schriftentwürfe. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Bibeln als Gesamtkunstwerke: Historische Buchmalerei, kunstvoll illuminierte Initialen und Handschriften des mittelalterlichen Scriptoriums der Abtei Werden (lokaler Bezug vor Ort!); • Ehrfurcht vor dem geschriebenen Wort und der geistlichen Überlieferung. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Typograf/in, Grafikdesigner/in, Kommunikationsdesign, Werbe- und Mediengestaltung, Schriftsetzer/in und Buchgestaltung; • Schulung von Formbewusstsein, Layoutkompetenz und Geduld.

Unterrichtsvorhaben 6.2: Farbige Bildwelten – Comics, Graphic Novels und Bildsequenzen

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Erzählen in Bildern (visuelle Narration); Panel-Layouts, Bildsequenzen und Leserichtung; Einstellungsgrößen (Totale, Halbnah, Nah, Detail) und Perspektivwechsel (Frosch-, Vogel-, Normalperspektive); Integration von Sprechblasen, Textfeldern und lautmalerischen Soundwords (Onomatopoesie); Entwicklung eigener Figuren und Charaktere (Superheldinnen/Superhelden, Märchenfiguren, Wimmelbilder); Gezielter Einsatz von Primärfarben und Kontrasten zur Figurencharakterisierung. **Rezeption: Kriterienorientierte Feedbackmethoden im Plenum; Geschichte und Ästhetik von Comics und Graphic Novels; Rezeption der Pop Art (z. B. Roy Lichtenstein: Übertragung von Comic-Rastern in die Malerei).**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Fläche, Form, Farbe:** **Produktion:** • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen in Panel-Strukturen, • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf narrative Wirkungen, • entwerfen Raumillusionen durch elementare Mittel (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme, Perspektivwechsel), • beurteilen Wirkungen von Farben und Farbkontrasten zur Figuren- und Stimmungscharakterisierung. **Rezeption:** • erläutern die Mittel der Flächen- und Raumorganisation in Bildsequenzen, • analysieren die Funktion der Farbwahl und des linearen Zeichenstils für die Bildwirkung. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend narrative Bilder und Comic-Strips. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Malerei und Grafik:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen und malerischen Ausdrucksmitteln narrative und fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. **Rezeption:** • erläutern und beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen.	**Parallele Monoedukation:** • Aufbrechen geschlechtsspezifischer Rollenklischees bei der Figurenentwicklung: Jungen werden ermutigt, verletzliche, empathische oder nachdenkliche Charaktere zu entwerfen; Mädchen entwickeln handlungsstarke, mutige Heldinnenfiguren. • Jungenklassen: Strukturierte Planung von Handlungsabläufen und Leserichtungen; Einüben sauberer Farbkolorationen. • Mädchenklassen: Freude an dynamischen Bewegungslinien, dramatischen Perspektiven und expressiver Mimik. **Medieneinsatz & iPads:** • iPads zur digitalen Erstellung von Storyboards und Comic-Panels mit Zeichen- und Layout-Apps; • Dokumentenkamera zur Zwischenpräsentation einzelner Panels; • Promethean Board zur gemeinsamen Analyse von Bild-Text-Strukturen. **Katholisches Profil / Ethische Reflexion:** • Ethische Dimension in Heldenerzählungen: Auseinandersetzung mit Verantwortung, Selbstlosigkeit, Gerechtigkeit und Zivilcourage; Überwindung von Schwarz-Weiß-Mustern ('Gut gegen Böse'); • Das Thema Vergebung und Friedfertigkeit als Gegenentwurf zu reinen Rache-Narrativen. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Comiczeichner/in, Illustrator/in, Storyboard-Artist für Film und Gaming, Mediengestalter/in und Drehbuchkonzeption; • Schulung von narrativer Bildkompetenz und visueller Dramaturgie.

Unterrichtsvorhaben 6.3: Hell-Dunkel-Modulation in der Zeichnung – Plastizität und Lichtführung

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Wahrnehmen und exaktes Erfassen von Oberflächenstrukturen, Körperformen und Lichtverhältnissen; Gezielte Modulation von Körperplastizität durch Helligkeitsabstufungen (Lichtzone, Kernschatten, Eigenschatten, Schlagschatten, Reflexlicht); Zeichnerische Übungen zu Schraffurtechniken (Parallel-, Kreuz- und Formschraffur); Erproben unterschiedlicher Zeichenmittel: Bleistifte diverser Härtegrade (H bis B), Grafitstifte und Zeichenkohle; Wischtechniken vs. reine Linienschraffur. **Rezeption: Kriteriengeleitete Bildbeschreibung zu Meisterwerken der Kunstgeschichte mit dramatischem Hell-Dunkel (Chiaroscuro, z. B. Leonardo da Vinci, Caravaggio, Rembrandt, Dürer); Untersuchung der Raum- und Plastizitätswirkung durch Lichtführung.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Flächen, Form & Raum:** **Produktion:** • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen und körperhafte Plastizität durch Hell-Dunkel-Abstufungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Zeichenmittelauftrags in Abhängigkeit vom Material (Bleistift, Kohle, Grafit), • erzeugen gezielte Licht- und Schattenwirkungen zur plastischen Modellierung von Gegenständen auf der Fläche. **Rezeption:** • erklären die Mittel der Raum- und Plastizitätsdarstellung (Licht-Schatten-Modellierung, Tonwertabstufung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch lineare Binnenstrukturen und Schraffuren. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend realistische Sachzeichnungen. **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu Bildwerken und bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse im Hinblick auf eigene Zeichenprozesse. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Grafik:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenem Wirklichkeitsbezug. **Rezeption:** • erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf ihre illusionierende Wirkung.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Motorische Schulung der Zeichenhand; Einüben von Feingefühl für sanfte Druckstärken beim Bleistiftauftrag; Geduld beim schrittweisen Aufbau von Grauwerten (Vermeidung von schnellem, unkontrolliertem Zudrücken). • Mädchenklassen: Stärkung des Mutes zu tiefen Schwärzungen und kontrastreicher Lichtführung (Einsatz weicher Kohle und Grafitkreide); Verlassen rein zarter, vorsichtiger Linienführungen. **Medieneinsatz & iPads:** • Dokumentenkamera zur Live-Demonstration von Schraffurtechniken und Lichtverläufen; • iPads: Erstellung von Schwarz-Weiß-Fotostudien realer Stilllebenobjekte unter gerichteter Beleuchtung (Taschenlampen, Spotlights) zur Analyse von Kern- und Schlagschatten; • Promethean Board zum Vergrößern historischer Zeichnungen. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Theologische Lichtmetaphorik: Licht als Symbol des Lebens, der Wahrheit und der göttlichen Gegenwart im Kontrast zur Finsternis; • Ruhe, Konzentration und kontemplative Hingabe an das genaue Sehen der sichtbaren Wirklichkeit. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Zeichner/in, Grafiker/in, Konzeptkünstler/in (Concept Artist), wissenschaftliche/medizinische Illustration und Architekturdarstellung; • Schulung von exakter Naturbeobachtung und manueller Zeichentechnik.

Unterrichtsvorhaben 6.4: Plastisches Gestalten von Objekten aus Pappmaché

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Dreidimensionales Konstruieren und Modellieren; Bau statisch stabiler Unterbauten aus Schachteln, Drahtgeflechten, Zeitungsrollen, PET-Flaschen und Klebeband; Montagetechniken; Schichtweises Kaschieren mit Kleister und Zeitungspapier; Ausarbeitung plastischer Details und Texturen mit Zellstoff/Pappmaché; Farbige Fassung der getrockneten Skulpturen mit Deck- oder Acrylfarben; Thematische Vielfalt: Tiergestalten, fantastische Fabelwesen, ausdrucksstarke Masken oder Stabpuppen für Schattenspiele. **Rezeption: Kriterienorientierte Reflexion der eigenen Skulpturen anhand transparenter Bewertungsbögen; Konstruktive Feedbackrunden im Plenum; Betrachtung skulpturaler Werke der Kunstgeschichte (z. B. Niki de Saint Phalle, Auguste Rodin, Alberto Giacometti, Pablo Picasso).**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Form, Material & Raum:** **Produktion:** • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften, • beherrschen grundlegende handwerkliche Verbindungstechniken (Drahtmontage, Kaschieren, Leimen). **Rezeption:** • beschreiben Plastiken in Bezug auf gestalterische Mittel (Oberflächenstruktur, Masse, Raumbezug), • beurteilen die Ausdrucksqualität unterschiedlicher Materialien in plastischen Montagen. **IF 2 (Bildkonzepte) – personale und soziokulturelle Bedingungen:** **Produktion:** • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und Formgebung sammelnd, konstruierend und verfremdend. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Plastik:** **Produktion:** • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren Gestaltungen als Konstruktion originärer Wunsch- und Fantasievorstellungen. **Rezeption:** • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative Wirkweisen und dreidimensionale Präsenz im Raum.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Förderung der Ausdauer beim gleichmäßigen, glatten Kaschieren und geduldigen Trocknenlassen; sorgfältige Detailbemalung; Reflektieren von Figurenausdrücken jenseits reiner Aggressionsmotive. • Mädchenklassen: Stärkung des konstruktiven Zutrauens beim stabilen Bauen von tragenden Innengerüsten (Drahtbiegen, Verbinden mit Heißkleber/Tape); Mut zu ausladenden, expressiven Körperformen. **Medieneinsatz & iPads:** • iPads: Fotografische Inszenierung der fertigen Skulpturen an ausgewählten Orten des Schulgeländes (Perspektivwahl, Beleuchtung); • Erstellung kurzer digitaler Fotostorys oder Stop-Motion-Videoclips mit den Figuren; • Promethean Board zur Präsentation der digitalen Fotostudien. **Katholisches Profil / Christliche Kunst:** • Bedeutung von Skulptur und Plastik im kirchlichen Raum: Skulpturen als Objekte der Andacht, Schutzpatrone und Heiligenfiguren (Verbindung zur Ludgerusbasilika Werden); • Die Würde der Kreatur und der Respekt vor der Vielfalt des Lebens. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Bildhauer/in, Theaterplastiker/in, Maskenbildner/in, Requisiteur/in, Bühnenhandwerk und Denkmalpflege; • Förderung von handwerklich-technischem Geschick, räumlicher Statik und Materialökonomie.

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Mittelstufe (Jahrgangsstufen 7 und 8)

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 vollzieht der Kunstunterricht am Mariengymnasium Essen-Werden den Übergang zur differenzierten Mittelstufenarbeit im neunjährigen Bildungsgang (G9). Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die in der Erprobungsstufe erworbenen Basiskompetenzen und wenden diese in zunehmend komplexeren bildnerischen Verfahren der Zwei- und Dreidimensionalität an. Der Unterricht wird gemäß der schulinternen Stundentafel ab Jahrgangsstufe 7 im Epochenunterricht (halbjährlich zweistündig im Wechsel mit dem Fach Musik) erteilt. Dies entspricht einem Jahresvolumen von ca. 30 bis 32 effektiven Unterrichtsstunden. Pro Jahrgangsstufe sind zwei umfangreiche, vertiefende Unterrichtsvorhaben mit einem Zeitbudget von jeweils ca. 14 bis 16 Unterrichtsstunden verankert.

Die Jahrgangsstufen 7 und 8 bilden zugleich die abschließende Phase der parallelen Monoedukation am Mariengymnasium: Jungen und Mädchen werden in getrennten Klassenverbänden unterrichtet. Die fachlichen Standards, Inhaltsfelder des Kernlehrplans NRW (IF 1 Bildgestaltung, IF 2 Bildkonzepte, IF 3 Gestaltungsfelder) und Kompetenzerwartungen sind in beiden Gruppen vollkommen identisch. Die didaktisch-methodische Umsetzung nutzt die geschlechtsspezifische Lerngruppenkonstellation jedoch gezielt, um alterstypische Stärken produktiv zu nutzen, gezielte Entwicklungsbedarfe (z. B. zeichnerische Präzision, räumliches Abstraktionsvermögen, Körper- und Identitätsreflexion) zu kompensieren und tradierte Geschlechterklischees bewusst aufzubrechen.

Überblick Jahrgangsstufe 7

UV	Thema des Unterrichtsvorhabens	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Besondere Schwerpunkte
7.1	**Erweiterung graphischer Grundbegriffe: Raumdarstellung in der Parallelperspektive**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Konstruktive Raumdarstellung durch Parallelperspektive (Kavalierperspektive, Isometrie); Konstruktion von Gebäuden, futuristischen Stadtlandschaften, Labyrinthen und Buchstabenwelten; Rezeption: William Hogarth (Perspektiv-Satire), M. C. Escher (unmögliche Räume), Victor Vasarely (Op Art); Analyse digitaler Raumwelten in Computerspielen (z. B. Minecraft)	ca. 15 U-Std.	Präzises Konstruieren & Linealeinsatz (Jungen); Dreidimensionales Raumdenken & Isometrie (Mädchen); Digitale Spielräume & iPad-Recherche; Sakralarchitektur (Abtei Werden); Berufsfelder Architektur, Stadtplanung & Game Design
7.2	**Farbige Bildwelten: Acrylmalerei auf Leinwand – Farbverläufe und Silhouetten**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Grundlegende Techniken der Acrylmalerei: Farbauftrag, deckendes und lasierendes Arbeiten, Farbmischung, gezieltes Aufhellen und Abdunkeln, Erzeugung stufenloser Farbverläufe; Arbeiten auf echtem Bildträger (Leinwand / Malkarton); Silhouettenmalerei und Schattenrisse (Körper in Bewegung); Rezeption: Alltagsästhetik in sozialen Medien (Instagram, Pinterest) vs. Kunstgeschichte (Renaissance-Umbrüche, Georg Baselitz)	ca. 15 U-Std.	Achtsame Körperwahrnehmung & Posen abseits von Klischees; iPad-Fotostudien zur Silhouettenerstellung; Schöpfungsfarben & Menschenwürde (Gottebenbildlichkeit); Kritische Bildkompetenz in sozialen Medien; Berufsfelder Malerei, Bühnenbild & Textildesign

Unterrichtsvorhaben 7.1: Erweiterung graphischer Grundbegriffe – Raumdarstellung in der Parallelperspektive

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Erstellen eigener grafischer Werke mit verschiedenen Zeichenmaterialien (Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Buntstifte, Fineliner) unter systematischer Anwendung der Parallelperspektive (Kavalierperspektive: Verzerrungswinkel 45°, Verkürzungsfaktor 0,5; Militärperspektive; Isometrie); Konstruktion von Gebäuden, Haltestellen, Kiosken, Buchstabenlandschaften, Irrgärten oder futuristischen 'Städten der Zukunft'; Grafische Texturen zur Charakterisierung von Oberflächen. **Rezeption: Auseinandersetzung mit historischen und modernen Raumkonstruktionen der Kunstgeschichte (z. B. William Hogarth: 'Falsche Perspektive', M. C. Escher: unmögliche Treppen und paradoxe Räume, Victor Vasarely: kinetische Raumillusionen); Kritisch-analytische Untersuchung digitaler Raumwelten in Computerspielen (z. B. Minecraft, SimCity); Reflexion eigener Bildideen vor dem Hintergrund lebensweltlicher Raumerfahrungen.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Fläche & Raum:** **Produktion:** • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen auf der Fläche, • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung konstruktiver Mittel der Raumdarstellung (Parallelperspektive, Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), • differenzieren zeichnerische Linienstrukturen zur Modellierung geometrischer und organischer Körper. **Rezeption:** • erklären die elementaren und konstruktiven Mittel von Raumdarstellungen hinsichtlich ihrer raumillusionierenden Wirkung auf der Fläche, • analysieren zeichnerische Raumkonstruktionen im Hinblick auf mathematisch-geometrische Gesetzmäßigkeiten und optische Täuschungen. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und konstruierend Bilder. **Rezeption:** • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Grafik & Architektur:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, utopische bzw. architekturbezogene Gestaltungskonzepte. **Rezeption:** • erläutern grafische und digitale Gestaltungen im Hinblick auf funktionale und raumillusionierende Wirkweisen.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Gezielte Förderung von Akkuratesse, präzisem Messen und exaktem Arbeiten mit dem Geodreieck; Einüben sorgfältiger Korrekturverfahren (präzises Radieren und Neuzeichnen statt schnellem Überkritzeln); Anknüpfung an Interessen an Stadtplanung, Science-Fiction und Gaming. • Mädchenklassen: Systematische Schulung des dreidimensionalen Raumvorstellungsvermögens und der Isometrie; Ermutigung zur Überwindung anfänglicher Zurückhaltung gegenüber geometrisch-technischen Konstruktionen; kreative Ausgestaltung von Innen- und Außenräumen. **Medieneinsatz & iPads:** • iPads zur gezielten Internetrecherche zu futuristischer Architektur und isometrischen Darstellungen; • Kriteriengeleitete Bildanalyse von Computerspiel-Architekturen (z. B. Minecraft-Screenshots) am Promethean Board; • Dokumentenkamera zur Live-Demonstration von Parallelverschiebungen und Fluchtlinien. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Architektur als gestalteter Lebensraum und Ort der Gemeinschaft: Analyse sakraler Bauwerke (z. B. Basilika St. Ludgerus Werden) im Hinblick auf Raumordnung, Symmetrie und Ausrichtung auf das Transzendente; • Ethische Reflexion über lebenswerte Stadtstrukturen der Zukunft (Bewahrung der Schöpfung vs. Betonwüsten). **Berufsorientierung:** • Einblick in die Berufsfelder: Architektur, Innenarchitektur, Stadt- und Raumplanung, Bauzeichnen, Vermessungstechnik, • Schulung von geometrischer Logik, Raumvorstellung und Maßstabsbewusstsein. **Leistungsüberprüfung:** • Kriterienorientierter Bewertungsbogen für die praktische Konstruktionszeichnung (50 % Praxis, 50 % Mündliche Mitarbeit/Rezeption gem. Fachkonferenzbeschluss); termingerechte Abgabe.

Unterrichtsvorhaben 7.2: Farbige Bildwelten – Acrylmalerei auf Leinwand: Farbverläufe und Silhouetten

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Grundlegende Techniken der Acrylmalerei; Eigenschaften des Materials Acryl (schnelle Trocknung, Wasserlöslichkeit, Wasserfestigkeit nach Trocknung, pastoser vs. lasierender Farbauftrag); Gezielte Erzeugung stufenloser, harmonischer Farbverläufe (Nass-in-Nass-Technik, Farbaufhellung mit Weiß, Abdunkeln mit Komplementärfarben); Malen auf echtem textilen Bildträger (Leinwand auf Keilrahmen oder Malkarton); Silhouettenmalerei und Schattenrisse (Körper in Bewegung, expressive Posen, Naturmotive); Erprobung von Schabloniertechniken und Abkleben mit Malerkrepp. **Rezeption: Kritisches Hinterfragen von Bildvorlagen und Trends der Alltagsästhetik (z. B. Hobbykunst und Ästhetik-Filter auf Instagram und Pinterest); Eigene ästhetische Wahrnehmung versprachlichen und im Dialog mit Mitschülern begründen; Werke der Kunstgeschichte zur Silhouette und Figur (z. B. Renaissance-Umbrüche, Scherenschnitt-Tradition, Kunst nach 1945: Georg Baselitz – Figuren auf den Kopf stellen).**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Fläche, Form & Farbe:** **Produktion:** • gestalten aufgabenbezogen prägnante Figur-Grund-Beziehungen (Schattenriss vor leuchtendem Hintergrund), • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags und subtiler Farbverläufe mit Acrylfarben, • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbkontraste (Hell-Dunkel-, Kalt-Warm-, Komplementärkontrast) und Farbverwandtschaften. **Rezeption:** • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen in malerischen Gestaltungen, • erläutern die Ausdrucksqualität von Silhouetten und Figur-Raum-Bezügen. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien & soziokulturelle Bedingungen:** **Produktion:** • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung individueller Auffassungen. **Rezeption:** • beschreiben Ersteindrücke zu Bildphänomenen und analysieren die soziokulturelle Bedingtheit medialer Bilderwelten. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Malerei, Fotografie & Alltagsästhetik:** **Rezeption:** • erläutern malerische und fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. stimmungserzeugende Funktionen.	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Förderung der Geduld beim Mischen stufenloser Farbverläufe ohne harte Kanten; Reflektieren von Körperposen abseits dominanter Action- und Kampfmotive; Schulung des sorgsamen Umgangs mit Pinseln und Acrylmaterialien. • Mädchenklassen: Kritische Reflexion stereotyper Posen und Schönheitsideale aus sozialen Netzwerken (Instagram, TikTok, Pinterest); Stärkung einer selbstbewussten, authentischen Körpersprache in der Silhouettendarstellung; Mut zu kräftigen Farbklängen. **Medieneinsatz & iPads:** • iPads: Digitale Fotostudien im Raum (Schattenrisse und Gegenlichtaufnahmen mit der iPad-Kamera als Vorlage für die eigene Silhouette); • Einfache Bildbearbeitungs-Apps (z. B. Schwellenwert-Filter in GIMP oder Canva) zur Reduktion von Fotos auf reine Schwarz-Weiß-Silhouetten; • Promethean Board zur gemeinsamen Reflexion von Bildbeispielen aus Kunstgeschichte und Social Media. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Menschenwürde und Achtsamkeit: Der menschliche Körper als Abbild Gottes (Gottebenbildlichkeit) im Kontrast zu kommerziellen und sexualisierten Körperbildern in digitalen Medien; • Kontemplation im Malprozess: Das Erleben von Farbnuancen und Lichtphänomenen als ästhetische Grunderfahrung. **Berufsorientierung:** • Einblick in die Berufsfelder: Freie Malerei, Kunsttherapie, Farb- und Stilberatung, Oberflächen- und Textildesign, Bühnenmalerei, • Handwerkliche Erfahrung mit dem traditionellen Malgrund Leinwand. **Leistungsüberprüfung:** • Kriterienorientierter Bewertungsbogen für das Acrylgemälde (Farbverlauf, Randschärfe der Silhouette, Bildkomposition, handwerklicher Umgang mit Acrylfarbe)

Überblick Jahrgangsstufe 8

UV	Thema des Unterrichtsvorhabens	Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte (KLP NRW)	Zeitbedarf	Besondere Schwerpunkte
8.1	**Reproduzierende Verfahren: Druckgrafik, Linolschnitt und Stencil Art**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Handwerkliche und künstlerische Techniken des Hochdrucks (Linolschnitt, Materialdruck) und Schablonendrucks (Stencil); Schneidewerkzeuge (Linolmesser), Druckstockherstellung, Einwalzen und Drucken an der Schul-Druckerpresse; Themen: expressives Porträt, Bildmetaphern, Typografie/Street Art; Rezeption: Geschichte der Druckgrafik (Albrecht Dürer, Hokusai, William Kentridge, Banksy)	ca. 15 U-Std.	Sicherer Werkzeugumgang & Schnittdisziplin (Jungen); Mut zu kontraststarker Expressivität (Mädchen); Schul-Druckerpresse & digitale Schablonen; Stencil-Aktionen zu Menschenrechten auf dem Schulhof; Berufsfelder Druckhandwerk, Verlagswesen & freie Grafik
8.2	**Designentwürfe: Vom Alltagsobjekt zum innovativen Produktentwurf**	IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)	Grundlagen des Produktdesigns; Wechselwirkung von Funktion, Ergonomie, Material und ästhetischer Form ('Form follows function'); Zeichnerische Entwurfstechniken (Schraffur, Glanzlichter, Materialillusion: Glas, Metall, Kunststoff); Designbereiche: Sneaker-Design, nachhaltige Verpackungen, Sitzmöbel, Modedesign; Rezeption: Ikonen des Industrie- und Modedesigns, Bauhaus, Red Dot Design Award	ca. 15 U-Std.	Aufbrechen von Klischees (Jungen entwerfen Textil/Mode, Mädchen technische Produkte); Digitale Entwürfe mit Canva/GIMP auf iPads; Konsumkritik, Nachhaltigkeit & Schöpfungsbewahrung (MGW-Motto); Exkursion Red Dot Design Museum; Berufsfelder Industrie-, Produkt- & Modedesign

Unterrichtsvorhaben 8.1: Reproduzierende Verfahren – Druckgrafik, Linolschnitt und Stencil Art

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Handwerkliche und bildnerische Grundlagen des Hochdrucks (Linolschnitt, Materialdruck) sowie des Schablonendrucks (Stencil Art); Sicherheitsregeln beim Schneiden mit Geißfuß und Hohleisen; Seitenverkehrte Vorzeichnung; Positiv- und Negativschnitt (Weißlinienschnitt vs. Schwarzlinienschnitt); Gleichmäßiges Einwalzen mit Druckfarbe; Drucken mit Handabrieb und an der schuleigenen Hochdruckpresse; Erzeugung von Druckserien auf unterschiedlichen Papieren; Experimentieren mit Mehrfarbendruck (verlorener Schnitt) oder Spraytechniken mit Kreidespray. **Rezeption: Historische Meisterwerke der Druckgrafik (z. B. Albrecht Dürer: Holzschnitte, Katsushika Hokusai: Farbholzschnitte, William Kentridge: zeitgenössische Druckkunst); Urbane Schablonenkunst (Banksy, Blek le Rat); Kriterienorientierte Werkanalyse druckgrafischer Qualitäten (Liniengefüge, Flächigkeit, Kontraststärke).**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Fläche, Linie & Raum:** **Produktion:** • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie) als Mittel der gezielten Bildaussage, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge, • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks unter Verwendung spezifischer Schneidewerkzeuge und Bildträger, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien für neue Form-Inhalts-Bezüge. **Rezeption:** • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen und Liniengefüge, • erläutern die Ausdrucksqualitäten druckgrafischer Gestaltungen auch im Hinblick auf Druckstock und Farbauftrag. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien:** **Produktion:** • gestalten Bilder zur Veranschaulichung individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Grafik & Street Art:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln expressive, fiktionale bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren ausdrucksstarke Bilder inneren Erlebens und gesellschaftlicher Positionierung. **Rezeption:** • erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf persuasive Wirkweisen (z. B. politische Street Art).	**Parallele Monoedukation:** • Jungenklassen: Disziplinierte Einhaltung der Schnittsicherheitsregeln (Schnittrichtung stets vom Körper weg!); Schulung von Geduld und Frustrationstoleranz beim langwierigen Herausschneiden feiner Linien; Reflexion über die gesellschaftliche Aussagekraft von Street Art. • Mädchenklassen: Ermutigung zu harten Hell-Dunkel-Kontrasten und mutigen, expressiven Bildmotiven; Experimentieren mit großflächigem Schnitt und kraftvollem Druckabrieb an der Druckpresse. **Medieneinsatz & iPads:** • Schuleigene Druckpresse für Hoch- und Tiefdruck in den Kunstfachräumen; • iPads zur Erstellung und Bearbeitung digitaler Schablonenmotive (Vektorisieren von Konturen in Canva oder GIMP); • Dokumentenkamera zur schrittweisen Demonstration von Schneidetechniken im Klassenplenum. **Katholisches Profil / Menschenrechte (Schulhof-Aktionen):** • Stencil-Aktionen auf dem Schulhof: Gestaltung temporärer Schablonen-Statements mit Sprühkreide zu universellen Menschenrechten, Toleranz, Respekt und Frieden (im Einklang mit dem Schulleitbild 'Wir bekennen Farbe'); • Druckgrafik als demokratisches Vervielfältigungsmedium für gesellschaftskritische Botschaften. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Druckhandwerk (Sieb-, Hoch- und Tiefdruck), Buchbinderei, Verlagswesen, Plakatgestaltung, freie Grafik, Druckgrafik-Restaurierung und Museumspädagogik; • Fakultativ: Exkursion in das Museum Folkwang (Grafische Sammlung) oder eine professionelle Druckwerkstatt. **Leistungsüberprüfung:** • Kriterienorientierter Bewertungsbogen für den Linoldruck (Schnittpräzision, Kontrastwirkung, Drucksauberkeit, Seriengestaltung; 50 % Praxis, 50 % Mündlich/Rezeption); termingerechte Abgabe.

Unterrichtsvorhaben 8.2: Designentwürfe – Vom Alltagsobjekt zum innovativen Produktentwurf

Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden | Inhaltsfelder: IF 1 (Bildgestaltung), IF 2 (Bildkonzepte), IF 3 (Gestaltungsfelder)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW)	Weitere Schwerpunkte & Vereinbarungen
Produktion: Grundlagen des professionellen Produktdesigns; Funktionale, ergonomische und ästhetische Dimension von Gebrauchsgegenständen ('Form follows function'); Zeichnerische Entwurfsmethoden (Entwurfsskizzen, Explosionszeichnungen, Schraffur, Materialillusion: Glanzlichter auf Metall, Transparenz von Glas, matte Textur von Kunststoff); Designbereiche zur Auswahl: Sneaker-Design, nachhaltige Verpackungsgestaltung, ergonomische Arbeitsgeräte, Re-Design von Schulmöbeln oder Modedesign; Verbindung von Typografie (Logo, Markenname) und plastischer Objektzeichnung. **Rezeption: Analyse von Ikonen des Industrie- und Konsumgüterdesigns (Bauhaus, Braun/Dieter Rams, Apple); Kriterien für 'gutes Design' (Langlebigkeit, Umweltverträglichkeit, Ästhetik, Benutzerfreundlichkeit); Auseinandersetzung mit Marketingstrategien und Markenidentitäten.**	**IF 1 (Bildgestaltung) – Schwerpunkt Fläche, Form & Farbe:** **Produktion:** • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit zeichnerischen Mitteln (Masse, Volumen, Proportion, Materialität), • erproben und gestalten funktionale und ästhetische Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formbeziehungen, • setzen Farben und Kontraste zielgerichtet zur Betonung von Produktfunktionen und Markenidentitäten ein. **Rezeption:** • erläutern die gestalterischen und funktionalen Qualitäten von Alltags- und Designobjekten, • analysieren Farbwahl, Farbfunktionen und Materialwirkung in Industrie- und Produktgestaltungen. **IF 2 (Bildkonzepte) – Bildstrategien & soziokulturelle Bedingungen:** **Produktion:** • planen und realisieren kontext- und adressatenbezogene Produktpräsentationen (Präsentationsplakate, Layouts). **Rezeption:** • erläutern an Gestaltungen den Einfluss bildexterner Faktoren (ökologische, ökonomische, soziokulturelle Bedingungen), • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Urheber- und Markenschutzes. **IF 3 (Gestaltungsfelder) – Design, Grafik & Architektur:** **Produktion:** • entwickeln mit grafischen und zeichnerischen Mitteln persuasive und innovative Gestaltungskonzepte, • realisieren sachbezogene, abbildhafte Entwürfe mit Realitätsbezug. **Rezeption:** • bewerten das Potenzial von Designgestaltungen zur bewussten Beeinflussung von Konsumentinnen und Konsumenten.	**Parallele Monoedukation:** • Aufbrechen geschlechtsspezifischer Designklischees: Jungen werden ermutigt, sich mit Textil-, Farb- und Modedesign auseinanderzusetzen; Mädchen entwerfen technische Geräte, Werkzeuge und Fahrzeugkomponenten; • Jungenklassen: Förderung der Ausdauer bei der zeichnerischen Materialillusion und sauberen Beschriftung; • Mädchenklassen: Stärkung des Zutrauens zu ergonomischen, kraftvollen und geometrischen Formgebungen. **Medieneinsatz & iPads:** • iPads: Digitale Produktrecherchen und Moodboard-Erstellung in Canva; • Erprobung digitaler Zeichentools und Skizzen-Apps zur Farb- und Materialvariation; • Promethean Board zur Präsentation von Entwurfsplakaten vor dem Plenum. **Katholisches Profil / Schöpfungsverantwortung (Nachhaltiges Design):** • Konkreter Bezug zum Schulmotto 'MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS' und Fairtrade: Ethische Kritik an Wegwerfartikeln, Fast Fashion und geplantem Verschleiß (Obsoleszenz); • Gestaltungskriterium der Ressourcenschonung: Entwurf langlebiger, recyclingfähiger Produkte als Beitrag zur Schöpfungsbewahrung. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder: Industrie- und Produktdesign, Modedesign, Textildesign, Verpackungsdesign, Ergonomieberatung, Werbegrafik, UI/UX-Design und Ausstellungsgestaltung; • Fakultativ: Exkursion in das Red Dot Design Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein Essen zur Erkundung weltweiter Designstandards. **Leistungsüberprüfung:** • Kriterienorientierter Bewertungsbogen für das Designplakat (Entwurfsqualität, funktionale Stimmigkeit, Materialillusion, Layout/Typografie; 50 % Praxis, 50 % Mündlich/Rezeption); termingerechte Abgabe.

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 9 und 10

Mit dem Eintritt in die Jahrgangsstufe 9 vollzieht sich am Mariengymnasium Essen-Werden ein zentraler organisatorischer und pädagogischer Paradigmenwechsel: Die Schülerinnen und Schüler wechseln aus der vierjährigen parallelen Monoedukation der Klassen 5 bis 8 in neu zusammengesetzte, koedukative Klassenverbände. Für den Kunstunterricht der Jahrgangsstufen 9 und 10 bedeutet dies eine bewusste Zusammenführung der in den Vorjahren erworbenen unterschiedlichen gestalterischen Stärken, Fertigkeiten und Herangehensweisen in heterogenen Lerngruppen. Die Auseinandersetzung mit komplexen architektonischen Bildräumen, dreidimensionalem Design, epochenübergreifenden Diskursen der Kunstgeschichte sowie expressiven malerischen Konzepten wird in einem offenen, von gegenseitigem Respekt und lebendiger Diskurskultur geprägten Lernklima gemeinsam erarbeitet.

Die nachfolgenden Tabellen konkretisieren die verbindlichen Unterrichtsvorhaben der Klassen 9 und 10 auf der Grundlage des Kernlehrplans Kunst für das Gymnasium (G9) in Nordrhein-Westfalen. Die dreispaltige Tabellenstruktur führt die inhaltlichen Schwerpunkte (Produktion und Rezeption), die Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (Inhaltsfelder 1 bis 3) sowie die schulspezifischen Schwerpunktsetzungen systematisch zusammen. Die rechte Spalte ist dabei verbindlich durch vier feste Zwischenüberschriften gegliedert: Koedukation (neu einsetzend ab Jgst. 9 bzw. Konsolidierung in Jgst. 10), Medieneinsatz & iPads, Katholisches Profil / Christliche Werte sowie Berufsorientierung.

Klasse 9 – 1. Unterrichtsvorhaben: Fluchtpunktperspektive: Zentral- und Übereckperspektive

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW Inhaltsfelder)	Weitere Schwerpunkte (Schulspezifische Akzentuierung)
Produktion: • Konstruktion von Gebäuden, Straßenfluchten und Innenräumen in der Zentral- und Übereckperspektive (Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive) • Grundrisszeichnungen / Architektur / Innen- oder Außenraum (z. B. Wunschzimmer, Architektur der Zukunft, urbane Straßenschlucht, Sakralraum) • Differenzierte Ausarbeitung mit verschiedenen Zeichen- und Malmitteln (Bleistifte, Fineliner, Buntstifte, Marker, Lavierung) • Gezielte Einbindung von Collageelementen, Mixed Media und getöntem Papier (z. B. Packpapier, Graukarton) zur atmosphärischen Licht- und Schattengestaltung **Rezeption:** • Kriteriengeleitete Bildanalyse ausgewählter Werke der Kunstgeschichte zur Raumillusion (Renaissance bis Moderne, z. B. Masaccio, Leonardo da Vinci,	**IF 1 (Bildgestaltung): Fläche, Form, Raum** **Produktion:** • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge. **Rezeption:** • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),	**Koedukation (neu einsetzend ab Jgst. 9):** • Gezielte Zusammenführung der in der parallelen Monoedukation (Klassen 5 bis 8) erworbenen Stärken in geschlechtergemischten Lerntandems: Kombination aus hoher zeichnerischer Konstruktionsdisziplin, exakter Linealführung und mathematisch-geometrischer Fluchtpunktkonstruktion mit offeneren, atmosphärischen und expressiven Raum- und Lichtkonzepten; • Kooperatives Lernen: Gegenseitiges Peer-Feedback bei Konstruktionsproblemen (z. B. Fluchtpunktwanderung, Verzerrungen) und gemeinsame Reflexion über Raumwahrnehmung. **Medieneinsatz & iPads:** • Einsatz schuleigener iPads zur fotografischen Erfassung authentischer architektonischer Fluchtlinien im historischen Ortskern von Essen-Werden (Schulgelände, Neukircher Straße, Brückstraße, Abteigelände); • Digitale Analyse und Einzeichnen von Fluchtlinien und Fluchtpunkten in eigene Digitalfotos über Markup- und Foto-Tools am iPad;

Albrecht Dürer, Piranesi, Giorgio de Chirico, Edward Hopper) • Untersuchung der raumschaffenden Mittel: Fluchtlinien, Horizont, Augenhöhe, Verkürzung, Licht-Schatten-Modellierung • Referate und vergleichende Werkbetrachtungen über Künstlerinnen und Künstler	• untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. **IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen** **Produktion:** • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. **Rezeption:** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. **IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Grafik, Collage, Architektur** **Produktion:** • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. **Rezeption:** • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.	• Nutzung von Grafik- und Layoutprogrammen (z. B. Canva, GIMP) zur Erstellung digitaler Fluchtpunktgitter und zur Integration von Montageelementen; • Visualisierung komplexer historischer Raumillusionen über das ActivePanel / Promethean Board. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Sakralarchitektur als spiritueller und perspektivischer Erfahrungsraum: Analyse der Raum- und Lichtführung in der Basilika St. Ludgerus Werden oder der Kirche St. Lucius (Blickachse auf den Altarraum als Flucht- und Zielpunkt, theologische Symbolik von Transzendenz und Aufwärtsstreben); • Ethische Reflexion über Lebens- und Wohnräume der Zukunft: Gestaltung von Räumen der Begegnung, Inklusion und Geborgenheit im Kontrast zu entmenschlichten urbanen Utopien. **Berufsorientierung:** • Einblick in Berufsfelder und Studiengänge: Architektur, Innenarchitektur, Bauzeichnen, Denkmalpflege und Stadt- bzw. Raumplanung; • Grundlagen für Produkt- und Industriedesign, Theater-/Bühnenbildgestaltung sowie digitales 3D-Leveldesign und Environment-Art in der Medien- und Gamingindustrie; • Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens und exakter Zeichenfertigkeiten als Basis technischer Berufe.

Klasse 9 – 2. Unterrichtsvorhaben: Plastisches Gestalten: Design / Architektur ODER Körper

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW Inhaltsfelder)	Weitere Schwerpunkte (Schulspezifische Akzentuierung)
Produktion: • Skizzenhafte Anlage und Erprobung von Architektur-, Design- oder Körperentwürfen (Entwurfs- und Funktionsskizzen, Maßstäbe, Proportionen, Ansichten) • Untersuchung und Entwicklung dreidimensionaler Objekte im Spannungsfeld von Form und Funktion ('Form follows function', Ergonomie, Gebrauchsfunktion vs. ästhetische Funktion) bzw. plastischer Körperstudien (Masse-Raum-Beziehungen, Körperachsen, Gliederung) • Praktische Realisierung plastischer Objekte als Prototypen, Architekturmodelle oder Skulpturen mit heterogenen Werkstoffen (Pappe, Holzleisten, Ton, Efaplast, Seife, Draht, Zivilisationsabfälle, Upcycling-Materialien) • Einsatz subtraktiver Verfahren (Schnitzen, Schaben, Feilen, z. B. bei Seifenskulpturen oder Porenbeton) oder additiver Verfahren (Montage, Assemblage, Modellieren, Kaschieren, Kleben) **Rezeption:** • Analyse moderner Architektur- und Designbeispiele (Bauhaus-Klassiker, Red Dot Design Standards, organische vs. dekonstruktivistische Architektur) bzw. skulpturaler Positionen der Moderne (z. B. Henry Moore, Alberto Giacometti, Constantin Brâncuși, Niki de Saint Phalle) • Kriteriengeleitete Untersuchung der Wechselwirkung von Masse, Volumen, Binnenraum und Umraum • Untersuchung von Präsentationsformen dreidimensionaler Objekte im Raum und deren Adressatenbezogenheit	**IF 1 (Bildgestaltung): Raum, Material, Form** **Produktion:** • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende oder abtragende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. **Rezeption:** • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen/Plastiken. **IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen** **Produktion:** • entwickeln auf der Grundlage von Formvorbildern oder Bildzitaten eigenständige plastische Bildlösungen in einem konkreten Gestaltungsbezug, • gestalten dreidimensionale Objekte zur Veranschaulichung persönlicher Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer oder alltäglicher Formen, • planen und realisieren – auch mithilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen von Plastiken. **Rezeption:** • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von dreidimensionalen Objekten, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische	**Koedukation (neu einsetzend ab Jgst. 9):** • Aufbrechen traditioneller geschlechtsspezifischer Material- und Handwerksstereotype im koedukativen Verband: Schülerinnen und Schüler arbeiten gleichberechtigt und im ständigen Rollenwechsel mit Werkzeugen wie Cuttermessern, Sägen, Raspeln, Gliederpuppen und Klebetechniken; • Kooperative Arbeits- und Montagephasen in gemischten Teams zur Förderung gemeinsamer technischer und ästhetischer Problemlösungsstrategien; • Diskursive Auseinandersetzung mit genderspezifischem Produktdesign (z. B. 'Gender Marketing' bei Konsumgütern, Farb- und Formgebung für spezifische Zielgruppen). **Medieneinsatz & iPads:** • Multiperspektivische fotografische Dokumentation der erstellten Modelle und Skulpturen unter gezielter Beleuchtung (Schlagschatten, Seitenlicht) mit der iPad-Kamera; • Erstellung digitaler Modellportfolios und Präsentationen in Canva / OneNote; • Optional: Erkundung digitaler CAD-/3D-Modellierungsansätze sowie Nutzung des schulischen 3D-Druckers für ausgewählte Prototypenteile; • Präsentation von Entwurfsskizzen via Screenshare am ActivePanel / Promethean Board. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung als ethische Leitmaxime von Design und Architektur: Verankerung des Schulmottos 'MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS' durch Upcycling-Konzepte, ressourcenschonende Materialauswahl und Überlegungen zu langlebigem, reparierbarem Produktdesign; • Architektur im Dienst des Menschen: Reflexion über barrierefreies Bauen, soziale Verantwortung von Gestaltern und die Schaffung von Räumen, die der Menschenwürde und dem Gemeinwohl dienen. **Berufsorientierung:**

	Bedingungen) bei Architektur- und Designobjekten, • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. **IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Plastik, Architektur, Produktdesign** **Produktion:** • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, funktionale, expressive bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Gestaltungen der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung von Nutzerinnen und Nutzern (z. B. ergonomisches Design, Statussymbole, Werbeästhetik). **Rezeption:** • erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf funktionale, ästhetische und persuasive Wirkweisen, • bewerten das Potenzial von Produktdesigns und Baukörpern zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.	• Einblick in Berufsfelder und Studiengänge des Industrie- und Produktdesigns, der Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur; • Handwerkliche Berufe im Modellbau, Tischlerhandwerk, Metall- und Steinbildhauerei, Restaurierung und Bühnenplastik; • Vermittlung von Kenntnissen in Ergonomie, Werkstoffkunde und Designqualitäten (praktisch, formal, symbolisch).

Klasse 10 – 1. Unterrichtsvorhaben: Einführung in die Kunstgeschichte – Ein Überblick über zentrale Epochen am Beispiel einer Gattung (Stillleben oder Porträt)

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW Inhaltsfelder)	Weitere Schwerpunkte (Schulspezifische Akzentuierung)
Produktion: • Nachstellen historischer Gemälde und fotografische Umsetzung als modernes Re-enactment / Tableau vivant unter Berücksichtigung von Inszenierung, Lichtführung, Requisiten, Mimik und Körperhaltung • Zeichnerische, malerische oder digitale Dekonstruktion und Verfremdung ausgewählter Meisterwerke (z. B. Pop-Art-Zitate, Parodien, Bildzerlegungen, Bildzitate in digitalen Collagen) • Experimentelle räumliche Nachbildung von Stilllebenelementen oder Porträtbüsten (z. B. Reliefs, Knetfiguren, kurze Stop-Motion-Animationen) **Rezeption:** • Gattungsgeschichtlicher Längsschnitt am Beispiel des Stilllebens (vom barocken Prunk- und Vanitas-Stillleben über Cézanne und Kubismus bis zur Pop Art und Fotokunst) ODER des Porträts (Herrscherporträt der Renaissance/Barock über bürgerliches Porträt bis zum expressionistischen Selbstbildnis und moderner Selbstdarstellung) • Erarbeitung gattungs- und epochentypischer Gestaltungsmerkmale, Kompositionsschemata und Farbbeziehungen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks- und Symbolfarbe) • Bildanalyse ausgewählter Werke der Kunstgeschichte mit dem methodischen Dreischritt: Beschreibung (Perzept/Bestandsaufnahme) – Formale Analyse – Kriteriengeleitete Deutung	**IF 1 (Bildgestaltung): Farbe, Form, Fläche** **Produktion:** • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Symbol-, Ausdrucksfarbe), • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten der bildnerischen Organisation und der Farb- und Formgebung im Hinblick auf deren Ausdruckskraft. **Rezeption:** • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks- und Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen historischer Epochen, • erläutern formale und kompositorische Mittel in Bildern und beurteilen deren Funktion für die Gesamtaussage. **IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen** **Produktion:** • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten eigenständige zeitgenössische Bildlösungen. **Rezeption:** • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und religiöse Bedingungen) in historischen und zeitgenössischen Gestaltungen, • analysieren die biografische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunstwerken, auch unter Berücksichtigung der Geschlechterrollen im Wandel der Zeiten. **IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei, Grafik, Fotografie, Re-enactment** **Produktion:** • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln	**Koedukation (Konsolidierung in Jgst. 10):** • Kritische Reflexion der Repräsentanz von Künstlerinnen in der Kunstgeschichte (z. B. Artemisia Gentileschi, Sofonisba Anguissola, Paula Modersohn-Becker im Schatten männlicher Meister); • Dekonstruktion tradierter Rollen-, Schönheits- und Machtideale von Frauen und Männern im Wandel der Epochen (vom höfischen Herrscherporträt bis zur heutigen inszenierten Selbstdarstellung / Selfie-Kultur); • Sensibler und respektvoller Diskurs über Körperbilder, Gender-Perspektiven und Identitätsentwürfe im koedukativen Klassenverband. **Medieneinsatz & iPads:** • Gezielte Recherche in digitalen Sammlungen großer Museen (z. B. Google Arts & Culture, digitale Bestände des Museum Folkwang Essen); • Errichtung von Fotosettings im Kunstraum: Re-enactment historischer Meisterwerke mit der iPad-Kamera unter bewusstem Einsatz von Requisiten und künstlicher Beleuchtung (Chiaroscuro / Caravaggio-Licht); • Digitale Bildbearbeitung und Verfremdung der Fotografien mit Apps wie GIMP, Canva oder iPad-eigenen Bildprogrammen; • Präsentation von Bildanalysen über Screenshare am ActivePanel / Promethean Board. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Theologische Dimension der Vanitas-Symbolik im Barockstillleben: Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit (Totenschädel, Sanduhr, welkende Blumen) im Horizont christlicher Auferstehungshoffnung (Memento mori vs. christliche Erlösung); • Die unantastbare Würde des Menschen und die christliche Vorstellung der Gottebenbildlichkeit als ethisches Fundament bei der Darstellung des menschlichen Antlitzes (Porträt); • Originalbegegnung mit sakraler Kunstgeschichte vor Ort (Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus Werden, Essener Domschatz).

	fiktionale, expressive bzw. dokumentarische Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte im Spannungsfeld von Wirklichkeit und Inszenierung. **Rezeption:** • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf ihre Wirkungsabsichten und gesellschaftlichen Funktionen, • diskutieren und bewerten bildnerische Strategien zur Visualisierung von Identität, Status, Macht und Vergänglichkeit.	**Berufsorientierung:** • Einblick in akademische und kuratorische Berufsfelder: Kunstgeschichte, Museumspädagogik, Ausstellungskuration und Galeriebetrieb; • Konservierung und Restaurierung von Gemälden, Skulpturen und historischen Schriftstücken; • Kulturjournalismus, Kunstkritik sowie mediale Kulturvermittlung und Archivwesen.

Klasse 10 – 2. Unterrichtsvorhaben: Acrylmalerei – Mein Blick auf die Welt

Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (KLP NRW Inhaltsfelder)	Weitere Schwerpunkte (Schulspezifische Akzentuierung)
Produktion: • Großformatige malerische Gestaltungen mit Acrylfarben auf Leinwand oder festem Malkarton • Entwicklung eines eigenständigen, individuellen Bildkonzepts zum Rahmenthema 'Mein Blick auf die Welt' (z. B. Mensch und Natur, Zukunftsutopien, gesellschaftliche Spannungsfelder, Identitätssuche, Traum- und Scheinwelten, Zerlegung von Bildwelten) • Vertiefung und Erprobung differenzierter Techniken der Acrylmalerei: Farbauftrag (pastos, lasierend, deckend, Spachteltechnik, Schichtenmalerei), Farbmischung, Nuancierung, Erzeugung fließender Farbverläufe, gezielter Einsatz von Farbkontrasten (Komplementär-, Kalt-Warm-, Hell-Dunkel-, Qualitäts- und Quantitätskontrast) • Kriteriengeleitete Strukturierung des Bildraumes (Komposition, Tiefenstaffelung, Anschnitt, Blickführung, Fokus) **Rezeption:** • Auseinandersetzung mit expressiven, surrealen und abstrakten Positionen der Moderne und Gegenwartskunst (z. B. Expressionismus, Surrealismus, Informel, Neue Leipziger Schule / Neo Rauch, Gerhard Richter, Georg Baselitz)	**IF 1 (Bildgestaltung): Farbe, Form, Fläche, Raum** **Produktion:** • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität (pastos, lasierend, deckend, gespachtelt), • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, • entwerfen differenzierte Flächen- und Raumorganisationen zur Erzeugung gezielter Bildaussagen, Spannungen und Stimmungen. **Rezeption:** • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) kriteriengeleitet. **IF 2 (Bildkonzepte): Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen** **Produktion:** • entwickeln auf der Grundlage von persönlichen Erfahrungen, Bildzitaten oder Vorstellungsbildern eigenständige Bildlösungen in einem thematischen Gestaltungsbezug, • gestalten Bilder zur Veranschaulichung individueller Lebensauffassungen, Zukunftsfragen, Zweifel und emotionaler Befindlichkeiten. **Rezeption:**	**Koedukation (Konsolidierung in Jgst. 10):** • Förderung individueller künstlerischer Autonomie, Ausdrucksstärke und Selbstwirksamkeit jenseits stereotyper Farb- und Motivklischees; • Etablierung einer wertschätzenden, respektvollen Feedbackkultur im koedukativen Klassenverband: Konstruktive Ateliergespräche, gegenseitige Beratung und Würdigung individueller Bildlösungen; • Reflexion über die Vielfalt persönlicher Sichtweisen und emotionaler Schwerpunktsetzungen junger Erwachsener an der Schwelle zur gymnasialen Oberstufe. **Medieneinsatz & iPads:** • Digitale Vorstudien: Erprobung von Farbvariationen, Kompositionsskizzen und Bildausschnitten auf dem iPad (z. B. mit Canva oder Zeichen-Apps) vor Beginn des Malprozesses; • Fotografische Prozessdokumentation der Zwischenstände mit der iPad-Kamera (Entwurfsstadium, Untermalung, Schichtenaufbau, Detailausarbeitung, fertiges Werk); • Erstellung digitaler Bildportfolios und Reflexionstexte in OneNote; • Präsentation und Projektion von Schülerwerken über das ActivePanel / Promethean Board. **Katholisches Profil / Christliche Werte:** • Ethische und existenzielle Sinnsuche: Das Rahmenthema 'Mein Blick auf die Welt' fordert die Jugendlichen heraus, ihre persönliche Verantwortung in der Gesellschaft, die Bewahrung der Schöpfung,

• Analyse von Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks- und Symbolfarbe) und Farbwirkungen • Kriteriengeleitete Reflexion der eigenen bildnerischen Entscheidungen, Intentionen und Bildwirkungen in strukturierten Feedbackrunden im Plenum	• beurteilen analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern an Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildsprachen und Farbwahlen. **IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei, freie Kunst** **Produktion:** • realisieren und beurteilen expressive, fiktionale oder symbolische Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, • entwickeln individuelle Gestaltungskonzepte als Reflexion über die eigene Verortung in der Welt. **Rezeption:** • diskutieren und bewerten bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens, subjektiver Wahrnehmungen und gesellschaftlicher Wirklichkeit.	Zukunftsängste und Hoffnungsperspektiven bildnerisch zu artikulieren; • Achtsamkeit, Demut und Respekt vor der schöpferischen Leistung der Mitmenschen als Ausdruck gelebter christlicher Gemeinschaft; • Optionale Einbindung religiöser Chiffren, Hoffnungsmetaphern oder transzendenter Raumvorstellungen. **Berufsorientierung:** • Einblick in das Berufsfeld der Freien Kunst, Malerei, Illustration und Bildenden Kunst; • Berufsfelder in Kunsttherapie, Kulturpädagogik und Kunstvermittlung; • Vorbereitung auf Mappenbewerbungen für gestalterische und künstlerische Studiengänge (Visual Arts, Freie Malerei, Kommunikationsdesign); • Wissenschaftspropädeutische Weichenstellung für die Wahl des Faches Kunst in der gymnasialen Oberstufe (Grund- und Leistungskurs).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die fachdidaktische und methodische Arbeit im Fach Kunst am Mariengymnasium Essen-Werden basiert auf den Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I Gymnasium (G9) in Nordrhein-Westfalen. Der Unterricht orientiert sich an einem integrativen Verständnis von Bildkompetenz, das die Bereiche Wahrnehmung, bildnerisches Gestalten, sprachliche Reflexion und ästhetische Urteilsbildung als miteinander vernetzte Dimensionen begreift. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in einer zunehmend von visuellen Medien geprägten Lebenswelt selbstbestimmt, reflektiert und gestaltend zu bewegen.

Verzahnung von Produktion, Rezeption und Reflexion: Im Zentrum des Kunstunterrichts steht die untrennbare Verschränkung von praktischer Bildgestaltung (Produktion) und theoriegeleiteter Werkerschließung (Rezeption), die stets in einen reflexiven Begründungszusammenhang eingebunden sind. Gestalterische Praxis ist am Mariengymnasium nicht als bloßer handwerklicher Vollzug isolierter Techniken angelegt, sondern dient als forschendes Erkenntnisinstrument. Praktische Problemstellungen eröffnen Zugänge zu historischen sowie zeitgenössischen Kunstwerken und Alltagsbildern; umgekehrt wirken rezeptiv gewonnene Einsichten in gestalterische Ordnungsprinzipien, Farbbeziehungen oder Materialqualitäten unmittelbar als Impulse auf eigene Bildfindungsprozesse zurück. Der Reflexionsanspruch gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler eigene und fremde Bildgestaltungen in ihren Wirkungszusammenhängen kriteriengeleitet versprachlichen und kritisch beurteilen können.

Differenzierung zwischen Lern- und Leistungsphasen: Im Sinne einer ermutigenden und fehlersensiblen Lernkultur trennt die Fachkonferenz Kunst im Unterrichtsverlauf methodisch transparent zwischen geschützten Lernphasen und überprüfenden Leistungsphasen. In den Lern- und Erprobungsphasen steht der experimentierende, ergebnisoffene Gestaltungsprozess im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erproben neue Verfahren, erforschen Materialeigenschaften, skizzieren Bildideen und variieren Entwürfe. 'Fehlentscheidungen', gestalterische Umwege oder scheinbare Fehlversuche werden dabei ausdrücklich nicht negativ sanktioniert, sondern als produktive und

notwendige Wendepunkte im künstlerischen Lernprozess gewürdigt und in Zwischenbesprechungen reflektiert. Die Lehrkraft agiert in dieser Phase als beobachtender, beratender und motivierender Lerncoach. Erst in den klar abgegrenzten Leistungsphasen werden die erarbeiteten Arbeitsergebnisse sowie der dokumentierte Prozess auf der Grundlage transparenter Kriterien bewertet.

Didaktische Gestaltung von Monoedukation und Koedukation: Das pädagogische Profil der parallelen Monoedukation in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 und des anschließenden Übergangs zur Koedukation ab Klasse 9 wird im Fach Kunst methodisch gezielt aufgegriffen. In den Klassen 5 bis 8 sind die curricularen Inhaltsfelder, Fachbegriffe und Kompetenzerwartungen für Jungen- und Mädchenklassen vollkommen identisch, die methodischen Zugangsweisen werden jedoch differenziert ausgestaltet. Der Kunstunterricht zielt bewusst darauf ab, starre geschlechtsspezifische Sozialisationsmuster aufzubrechen: Jungen werden gezielt an filigrane, kleinteilige Arbeiten, das exakte Führen von Zeichenwerkzeugen, das Mischen fein nuancierter Zwischentöne und strukturierte Arbeitsabläufe herangeführt, während Mädchen ermutigt werden, plastisch-konstruktive Aufgaben mit festen Materialien (z. B. Hämmern, Sägen, Bauen, Schneiden) mit Selbstvertrauen, Raumgreifen und Mut zum Experiment anzugehen. Ab Klasse 9 führt der koedukative Unterricht diese differenzierten Erfahrungen in heterogenen Teams zusammen: Im gemeinsamen gestalterischen Diskurs über Bildsprachen, Architektur, Design und mediale Inszenierungen profitieren die Jugendlichen wechselseitig von ihren individuellen Stärken.

Sprachsensibilität und verbindliches Operatorentraining: Ästhetisches Lernen erfordert ein hohes Maß an sprachlicher Präzision. Über alle Jahrgangsstufen hinweg fördert der Kunstunterricht den Übergang von emotionalen Alltagseindrücken ('Das gefällt mir / gefällt mir nicht') zur fundierten fachsprachlichen Bildanalyse. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Fachtermini der Flächenorganisation (z. B. Streuung, Ballung, Reihung, Symmetrie), der Farbenlehre (Farbkontraste nach Itten, Farbtrübung, Farbfunktionen) und der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Parallel- und Fluchtpunktperspektiven) exakt anzuwenden. Das verbindliche Operatorentraining (u. a. beschreiben, untersuchen, analysieren, erproben, gestalten, beurteilen) bereitet die Lernenden bereits in der Sekundarstufe I auf die wissenschaftspropädeutischen Standards der gymnasialen Oberstufe vor.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kunst basieren auf § 48 SchulG NRW, § 6 APO-SI sowie den verbindlichen Vorgaben von Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die Sekundarstufe I Gymnasium (G9). Da Kunst in der Sekundarstufe I nicht als Klassenarbeitsfach geführt wird, erfolgt die Leistungsbewertung zu 100 % im Beurteilungsbereich 'Sonstige Leistungen im Unterricht' (Sonstige Mitarbeit). Eine rein rechnerische Notenermittlung ist unzulässig; die Kursabschlussnote wird als pädagogische Gesamtbilanzierung gebildet, die den individuellen Lern- und Kompetenzzuwachs sowie die Kontinuität der Arbeit angemessen berücksichtigt.

2.3.1 Beurteilungsbereiche und prozentuale Gewichtung

Um der doppelten Aufgabenstellung des Faches – dem praktischen Gestalten und der reflexiv-rezeptiven Durchdringung – gerecht zu werden, setzt sich die Note der Sonstigen Mitarbeit am Mariengymnasium verbindlich aus zwei gleichgewichteten Teilbereichen zusammen:

Praktische Arbeit (50 % der Gesamtnote): Dieser Bereich umfasst alle erbrachten gestaltungspraktischen Leistungen (Zeichnungen, Malereien, Drucke, plastische Objekte, Collagen, digitale Gestaltungen). Bewertet werden sowohl das Arbeitsergebnis im Hinblick auf die aufgabenbezogenen Gestaltungskriterien als auch der zugrundeliegende Arbeitsprozess

(Ideenfindung, Entwurfsskizzen, Experimentierfreude, Sorgfalt und Ausdauer bei der handwerklichen Umsetzung).

Mündliche Mitarbeit und Rezeption (50 % der Gesamtnote): Dieser Bereich erfasst die kontinuierliche mündliche Beteiligung am Unterrichtsgeschehen, Beiträge zu Bildbetrachtungen und Werkinterpretationen, das begründete Reflektieren von Zwischenständen in Plenumsphasen, das Einbringen von Fachsprache, kooperative Leistungen in Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie die Vollständigkeit und termingerechte Bereitstellung der persönlichen Arbeitsmaterialien.

2.3.2 Verbindliche Regelung bei verspäteter Abgabe praktischer Arbeiten

Die verlässliche Einhaltung gesetzter Abgabetermine für praktische Arbeiten ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeits- und Selbstorganisation. Gemäß Beschluss der Fachkonferenz Kunst gilt für unentschuldigte Terminversäumnisse folgende verbindliche Regelung:

• Verspätung bis zu einer Woche (Abgabe zur nächsten regulären Kunststunde): Die erbrachte praktische Arbeit wird regulär nach den Kriterien bewertet; die Gesamtnote für diese Gestaltungsaufgabe wird anschließend um genau eine Notenstufe abgesenkt (beispielsweise von der Note gut auf befriedigend).

• Verspätung von mehr als einer Woche oder Nichtabgabe: Wird die praktische Arbeit auch nach Ablauf dieser Nachfrist unentschuldigt nicht eingereicht, wird die Teilleistung verbindlich mit der Note 'ungenügend' (Note 6) bewertet.

Nachweisliche krankheitsbedingte Fehlzeiten (durch schriftliche Entschuldigung bzw. ärztliches Attest belegt) sowie schulisch bedingter Stundenausfall werden selbstverständlich angemessen berücksichtigt; in diesen Fällen vereinbart die Fachlehrkraft eine individuelle, angemessene Fristverlängerung.

2.3.3 Kriterienkataloge und Kriterienraster der Sonstigen Mitarbeit

Für jede gestaltungspraktische Aufgabe existiert ein verbindlicher schriftlicher Kriterienkatalog, der innerhalb der Fachschaft geteilt und den Lernenden zu Aufgabenbeginn transparent offengelegt wird. Er sichert objektive und vergleichbare Maßstäbe. Die Gesamtwürdigung der Sonstigen Mitarbeit orientiert sich am folgenden Kriterienraster:

Notenstufe	Praktische Gestaltung (50 %) (Prozess & Endprodukt)	Mündliche Mitarbeit & Rezeption (50 %) (Unterrichtsgespräch & Fachsprache)
sehr gut (Note 1)	Herausragende Erfüllung aller Gestaltungs- und Technikkriterien; außergewöhnlich eigenständige, originelle und kreative Bildlösung; zielstrebiger, konzentrierter und experimentierfreudiger Arbeitsprozess; exzellente handwerkliche Ausführung und Ausdauer.	Konstant aktive, eigenständige und konstruktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch; präzise, differenzierte und methodisch saubere Bildanalysen; souveräne und exakte Verwendung der Fachsprache; vorbildliche Bereitstellung der Arbeitsmaterialien.
gut (Note 2)	Vollständige und sichere Erfüllung der Gestaltungsaufgaben; gelungene, gestalterisch überzeugende Bildlösung mit eigenen Akzenten; kontinuierliche, ausdauernde Arbeitsweise im praktischen Prozess; saubere und fachgerechte Handhabung von Werkzeugen und Farben.	Regelmäßige, verlässliche und aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch; treffende Erfassung von Bild- und Kunstwerken; weitgehend sichere und korrekte Anwendung von Fachbegriffen; Arbeitsmaterialien sind stets vollzählig einsatzbereit.
befriedigend (Note 3)	Solide Bewältigung der grundlegenden Aufgabenstellung; Gestaltung entspricht den	Beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgeschehen, vor allem bei vertrauten Themen oder nach kurzen

	Vorgaben, bleibt jedoch weitgehend schematisch oder konventionell; weitgehend konzentrierter Arbeitsprozess mit gelegentlichen Unaufmerksamkeiten; durchschnittliche handwerkliche Sorgfalt.	Impulsen; Bildbeschreibungen gelingen in Grundzügen, bleiben jedoch teils oberflächlich; Fachbegriffe werden ansatzweise, teils noch alltagssprachlich genutzt.
ausreichend (Note 4)	Gestaltungskriterien werden nur lückenhaft oder mit deutlichen Mängeln erfüllt; wenig eigenständige Ideenfindung; praktische Arbeit zeigt Mängel in Sorgfalt, Technik oder Vollständigkeit; Arbeitsprozess ist sprunghaft und bedarf häufiger Lenkung durch die Lehrkraft.	Eher passive Haltung; Beiträge im Unterrichtsgespräch erfolgen überwiegend erst nach direkter Aufforderung; Bildbeschreibungen beschränken sich auf die Nennung von Bildgegenständen ohne analytischen Bezug; Fachsprache wird kaum oder unsicher angewendet.
mangelhaft (Note 5)	Aufgabenstellung wird in wesentlichen Teilen nicht erfasst oder fehlerhaft umgesetzt; erhebliche Mängel in handwerklichen Grundfertigkeiten und Materialbeherrschung; passiver, unkonzentrierter Arbeitsprozess; unvollständige oder stark vernachlässigte Gestaltungen.	Beteiligt sich kaum am Unterrichtsgespräch; kann auch nach gezielten Hinweisen kaum verwertbare Beobachtungen zu Bildern formulieren; Fachsprache ist nicht vorhanden; Arbeitsmaterialien fehlen wiederholt unentschuldigt.
ungenügend (Note 6)	Praktische Arbeit wird unentschuldigt nicht angefertigt bzw. verweigert; völliges Fehlen elementarer Grundfertigkeiten.	Völlige Verweigerung der Mitarbeit im Unterrichtsgespräch; anhaltend passive Grundhaltung; Material wird dauerhaft nicht mitgebracht.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und individuellen Beratung

Transparenz und kontinuierliche pädagogische Begleitung sichern die Qualität und Motivation im Kunstunterricht. Die Leistungsrückmeldung erfolgt in der Sekundarstufe I über zwei komplementäre Ebenen:

• Prozessbegleitende Beratung während der Arbeitsphasen: Während der praktischen Gestaltungsphasen findet eine regelmäßige und bedarfsorientierte individuelle Lern- und Gestaltungsberatung durch die Fachlehrkraft statt. In vertraulichen Zwischengesprächen am Arbeitsplatz erhalten die Schülerinnen und Schüler differenzierte Rückmeldungen zu ihren Zwischenständen, Entwurfsskizzen und Farb- bzw. Formexperimenten. Bei gestalterischen Blockaden oder technischen Unsicherheiten gibt die Lehrkraft gezielte Impulse zur Weiterarbeit, ohne eigene Lösungen vorzugeben.

• Transparente Rückmeldung durch Bewertungsbögen: Nach Abschluss jeder größeren praktischen Unterrichtseinheit erhalten die Schülerinnen und Schüler einen strukturierten, schriftlichen Bewertungsbogen. Dieser führt die zu Beginn transparent gemachten Kriterien der Aufgabenstellung (z. B. Flächenorganisation, Farbauftrag, handwerkliche Präzision, Ausdruckskraft, Originalität) kriterienorientiert auf und schlüsselt die Einzelleistungen nachvollziehbar auf. Ergänzt durch einen kurzen förderorientierten Kommentar gibt der Bewertungsbogen konkrete Hinweise für künftige bildnerische Vorhaben.

Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler zur Mitte des Schulhalbjahres (Quartalsrückmeldung) eine mündliche Information über ihren aktuellen Leistungsstand in beiden Teilbereichen. Die halbjährlichen Eltern- und Schülersprechtage bieten einen verlässlichen institutionellen Rahmen, um den Leistungsstand, individuelle Begabungen und Fördermöglichkeiten vertiefend zu beraten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Kunst am Mariengymnasium Essen-Werden hat verbindliche Grundsätze zur Ausstattung und Nutzung von Lernmitteln festgelegt. Um eine maximale didaktische Flexibilität und Passgenauigkeit zu gewährleisten, arbeitet die Fachschaft in der Sekundarstufe I lehrwerkunabhängig:

Lehrwerkunabhängige Materialbasis: In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 wird bewusst auf die Einführung eines festen Schülerlehrbuchs verzichtet. Der Unterricht wird lehrwerkunabhängig und passgenau auf die spezifischen Unterrichtsvorhaben konzipiert. Als fundierte Materialbasis nutzt das Kollegium eine kontinuierlich erweiterte Sammlung an Künstler- und Bildkarteien (u. a. 'Meisterwerke der Kunst'), Themenheften renommierter Fachverlage, Ausstellungskatalogen sowie hochwertigen großformatigen Kunstdrucken und Reproduktionen bedeutender Epochen der Kunstgeschichte.

Digitale Medien und Softwareausstattung: Der reflektierte Einsatz digitaler Werkzeuge ist organisch in die Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I eingebunden. Neben den interaktiven ActivePanels / Promethean Boards in den Fachräumen nutzen die Schülerinnen und Schüler die schuleigenen iPads sowie Fachraumrechner für vielfältige Medienprojekte. Die digitale Werkzeugpalette umfasst:

• Digitale Bildbearbeitung und Grafikdesign: Einsatz von Grafikprogrammen (z. B. Canva, GIMP sowie iPad-eigenen Bildbearbeitungs-Apps) zur Erstellung von Collagen, Plakatentwürfen, Layouts und Farbmanipulationen;

• Stop-Motion-Animation: Nutzung dedizierter Stop-Motion-Apps zur Realisierung narrativer Trick- und Knetfilme (z. B. animierte Metamorphosen, Knetanimationen);

• Dokumentation und Recherche: Gezielter Einsatz der integrierten hochauflösenden iPad-Kamerafunktion zur fotografischen Dokumentation plastischer Arbeiten im Raum, für Fotostudien zur Natur- und Alltagsästhetik sowie für die gezielte digitale Werk- und Bildrecherche.

Räumliche und sächliche Fachsammlung: Das Mariengymnasium verfügt über zwei großzügige, voll ausgestattete Kunstfachräume, einen Lehrmittelraum für die Vorbereitung sowie einen separaten Lagerraum. Die handwerklich-künstlerische Fachsammlung ist umfassend ausgestattet und ermöglicht ein breites Spektrum analoger Bildverfahren:

• Druckgrafik: Professionelle Druckerpresse für Hochdruck- (Linolschnitt, Holzdruck, Materialdruck) und Tiefdruckverfahren (Kaltnadelradierung) inklusive Walzen, Farbplatten und Druckfarben;

• Malerei und Zeichnung: Mobile und feste Atelier-Staffeleien für großformatiges Arbeiten auf Leinwand und Malkarton; umfangreiches Pinselsortiment, hochwertige Acryl-, Deck- und Gouachefarben; Zeichentische und Arbeitsbretter;

• Plastik und Skulptur: Spezifische Bildhauerwerkzeuge (Raspeln, Feilen, Schabe- und Schnitzwerkzeuge, u. a. zur Gestaltung von Seifenskulpturen und Porenbeton), Modelliermaterialien (Pappmaché, Modelliermassen wie Efaplast, Ton), Gliederpuppen zum Studium menschlicher Proportionen und Bewegungsmuster sowie Zugriff auf den schulischen 3D-Drucker für computergenerierte Modellierungsversuche;

• Schneide- und Präzisionswerkzeuge: Professionelle Papierschneidemaschinen, Skalpelle,

Cuttermesser, Schneideunterlagen und Falzbeine zur sauberen Passepartout-Erstellung, Buchbindung und Papierarchitektur.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Fachübergreifende und fächerverbindende Absprachen

Die Fachkonferenz Kunst misst der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Zusammenarbeit einen hohen pädagogischen und fachlichen Stellenwert bei. Die Vernetzung von Bildkompetenz, gestalterischer Praxis und Rezeption mit anderen Disziplinen vertieft das ganzheitliche Lernen und verankert ästhetische Prozesse im schulischen Alltag der Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von den Vereinbarungen der Fachkonferenzen bestehen verbindliche thematische Schnittstellen zu folgenden Nachbarfächern:

Katholische Religionslehre: In der Jahrgangsstufe 6 erfolgt eine gezielte Synchronisation zwischen der Erarbeitung kunstvoller Initialen sowie historischer Buchmalerei und der religionspädagogischen Auseinandersetzung mit der Bibel als Glaubens- und Kulturgut. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die sakrale Bedeutung von Schriftzeichen, liturgischen Büchern und Heiligendarstellungen. In den höheren Jahrgangsstufen knüpft der Kunstunterricht an theologische Fragestellungen an, indem sakrale Bildwerke, Kirchenfenster sowie die christliche Ikonografie von der Romanik bis zur zeitgenössischen Sakralkunst untersucht und bezüglich ihrer spirituellen sowie gesellschaftlichen Wirkungsabsichten entschlüsselt werden.

Geschichte: In den Jahrgangsstufen 5 und 6 verzahnt sich der Kunstunterricht mit der Behandlung antiker Hochkulturen und der Antike im Fach Geschichte, insbesondere bei der Auseinandersetzung mit Baukunst, monumentalen Plastiken und Gefäßformen. In der Jahrgangsstufe 7 und 8 ergänzen sich beide Fächer bei der Betrachtung des epochentypischen Wandels vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit, wo die Erfindung der Zentralperspektive und der Buchdruck als mediale Revolutionen thematisiert werden. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 fundiert der Geschichtsunterricht die bildnerische Dekonstruktion von Karikaturen, Herrscherporträts, Propagandaplakaten und Stencil-Techniken im Kontext politischer Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts.

Deutsch: Eine intensive Kooperation findet in der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen des Unterrichtsvorhabens zu Comics, Graphic Novels und illustrierter Erzählung statt. Während der Deutschunterricht narrative Strukturen, Dialoggestaltung, Onomatopoesie und Spannungsbögen vermittelt, erarbeitet das Fach Kunst Bildsequenzen, Einstellungsgrößen, Perspektivwechsel und Panel-Layouts. Darüber hinaus bildet die Illustration lyrischer Texte, literarischer Fabeln oder phantastischer Erzählungen wiederkehrende Anlässe für gestalterische Umsetzungen in Mischtechnik, Druckgrafik und Collage.

Musik: Phänomene der Synästhesie sowie die wechselseitige Durchdringung von Rhythmus, Klangfarbe und bildnerischer Flächenorganisation bieten wiederkehrende fächerverbindende Anknüpfungspunkte. Ausgehend von der Kunst des 20. Jahrhunderts (insbesondere Wassily Kandinsky) untersuchen die Lernenden, wie musikalische Dynamiken in grafische Strukturen, Farbkontraste und malerische Bewegungsspuren übersetzt werden können. Ergänzend unterstützt die Fachschaft Kunst schulische Musik- und Theaterprojekte durch die gestalterische Erarbeitung von Bühnenbildelementen, Plakaten und Programmheften.

Biologie und Naturwissenschaften: Naturbeobachtung und Naturstudie stellen traditionelle Grundlagen bildnerischer Erfassung dar. In Abstimmung mit dem Biologieunterricht werden in den Klassen 5 und 6 anatomische Proportionen, Skelett- und Pflanzenstrukturen zeichnerisch erfasst und hinsichtlich ihrer Texturen schraffiert. Ergänzend greift der Kunstunterricht biologische Erkenntnisse

zur Farbenlehre auf, indem die additive und subtraktive Farbmischung, die spektrale Zerlegung des Lichts, optische Täuschungen sowie die Funktionsweise des menschlichen Auges (Stäbchen und Zapfen) und physiologische Farbphänomene im Tier- und Pflanzenreich (Tarnung, Warnfarben, Locksignale) bildnerisch erprobt und naturwissenschaftlich reflektiert werden.

3.2 Curriculare Eigenprägung des Schulträgers, christliches Profil und Schulkultur

Als Schule in Trägerschaft des Bistums Essen ist das Mariengymnasium einem christlichen Menschenbild verpflichtet, das die Einzigartigkeit, Würde und schöpferische Ausdruckskraft jedes Individuums in das Zentrum stellt. Der Kunstunterricht leistet einen substanziellen Beitrag zur ethischen und kulturellen Bildung, indem er die Wahrnehmung schärft, Raum für Sinnfragen eröffnet und zur verantwortungsvollen Mitgestaltung der Umwelt anregt.

Sakrale Kunst und regionales christliches Erbe: In unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule bieten die Schatzkammer der traditionsreichen Ludgerusbasilika in Essen-Werden sowie der Essener Domschatz im Stadtzentrum weltweit bedeutende Zeugnisse sakraler Goldschmiedekunst, Elfenbeinschnitzerei und Buchmalerei (u. a. die Goldene Madonna). Die Schülerinnen und Schüler begegnen diesen Werken vor Ort als originalen Zeugnissen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Frömmigkeit. Die analytische Auseinandersetzung mit der christlichen Ikonografie ermöglicht es den Lernenden, religiöse Symboliken zu entschlüsseln und deren kulturelle Tradierung in zeitgenössischen Kontexten kritisch zu reflektieren.

Engagement für Menschenrechte und Zivilcourage (Schulhof-Aktionen): In Anlehnung an das Schulleitbild „Wir bekennen Farbe – Für Toleranz und Vielfalt und gegen Rassismus“ setzt das Fach Kunst couragierte bildnerische Akzente im Außenraum der Schule. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe erarbeiten im Rahmen druckgrafischer und schablonenbasierter Bildverfahren (Street Art / Stencil) temporäre Aktionen auf dem Schulhof. Mithilfe von Sprühkreide und wiederverwendbaren Schablonen entstehen typografische und figurative Interventionen, die universelle Menschenrechte, Respekt, Zivilcourage und die Ablehnung jeglicher Diskriminierung sichtbar im Lebensraum Schule artikulieren.

Ökologische Verantwortung und Schöpfungsbewahrung (Upcycling-Skulpturen): Gemäß dem Profil der Schule als Fairtrade-Schule und dem Schulmotto „MGW – Nachhaltigkeit beginnt bei UNS“ greift das Fach Kunst die gesellschaftliche Pflicht zur Bewahrung der Schöpfung auf. In der experimentellen Materialwerkstatt der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie bei weiterführenden plastischen Vorhaben der Mittelstufe wird das Thema Meeresverschmutzung und globaler Plastikmüll gestaltungspraktisch verarbeitet. Die Jugendlichen nutzen gesammelte Kunststoffabfälle, Verpackungsreste und Zivilisationsrelikte für transformative Upcycling-Skulpturen: Es entstehen raumgreifende Plastiken von Quallen, Fischen und Tiefseeorganismen, deren ästhetische Fragilität und stoffliche Zusammensetzung die Gefährdung maritimer Ökosysteme eindringlich materialisieren.

3.3 Außerschulische Lernorte, Ausstellungen und Schulleben

Die Öffnung von Schule und die unmittelbare Begegnung mit originalen Kunstwerken an außerschulischen Lernorten sind feste Bestandteile des Kunstunterrichts am Mariengymnasium. Für die Sekundarstufe I steht ein strukturierter Lernortepool zur Verfügung, der bedarfsgerecht in die Unterrichtsvorhaben integriert wird:

Museum Folkwang Essen: Als eines der renommiertesten Kunstmuseen Deutschlands ermöglicht das Folkwang-Museum fundierte Einblicke in Hauptwerke des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst. Die Fachschaft nutzt Führungen, Schülerworkshops und museumspädagogische Angebote, um die Rezeptions- und Analysekompetenz vor dem Original zu schulen.

Schatzkammer der Ludgerusbasilika Werden und Essener Domschatz: Diese herausragenden regionalen Schatzkammern dienen der Anschauung hochkarätiger Werke sakraler Kunst, liturgischer Geräte und historischer Buchillustrationen.

Red Dot Design Museum / UNESCO-Welterbe Zollverein: Im Rahmen der architektur- und designbezogenen Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 8 und 9 (z. B. Produktdesign, „Form follows function“) vermittelt das auf dem Welterbe Zollverein beheimatete Museum weltweite Designstandards und Materialästhetik im industriehistorischen Kontext.

Galerien und Künstlerateliers: Neben den großen musealen Institutionen besucht die Fachschaft Kunst bei passenden thematischen Schwerpunkten die Galerie Yes.Baby in Essen-Rüttenscheid, um den Schülerinnen und Schülern den aktuellen Kunstmarkt, Ausstellungskonzepte und kuratorische Arbeitsweisen im regionalen Raum nahezubringen. Zudem bereichert in der Sekundarstufe II eine mehrtägige Studienfahrt des Leistungskurses Kunst nach Paris mit dem Besuch des Musée du Louvre den vertieften wissenschafts- und atelierpraktischen Diskurs.

Die Präsentation von Schülerarbeiten besitzt am Mariengymnasium einen zentralen Stellenwert. Schülerwerke aus allen Jahrgangsstufen werden kontinuierlich in Wechselausstellungen im Schulgebäude (Foyer, Haupttreppenhaus, Glaskästen) der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht und bilden einen traditionellen Höhepunkt beim jährlichen Tag der offenen Tür. Im Sinne der Öffnung in den Stadtteil Werden realisiert die Fachschaft regelmäßig externe Ausstellungen in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Ludgerus.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum des Faches Kunst am Mariengymnasium Essen-Werden versteht sich als dynamisches Steuerungsinstrument, das einer kontinuierlichen Reflexion und Überprüfung unterliegt, um die Qualität des Unterrichts, die Vergleichbarkeit von Standards sowie die Passung an die Bildungsstandards des Kernlehrplans NRW nachhaltig zu gewährleisten.

Turnusmäßige Evaluation und curriculare Revision: Die Fachkonferenz Kunst führt verbindlich alle zwei Jahre eine umfassende Bestandsaufnahme und Evaluation des schulinternen Curriculums durch. Dabei werden die Erfahrungen aus den Unterrichtsvorhaben ausgewertet, Zeitbudgets auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft und methodische sowie materielle Anpassungen vorgenommen. Die Überprüfung dient zugleich der kontinuierlichen Vorbereitung auf veränderte Vorgaben der Kernlehrpläne sowie der Sicherung kumulativer Kompetenzentwicklungen von der Erprobungsstufe bis zur Jahrgangsstufe 10. Die redaktionelle Verantwortung für die Fortschreibung liegt bei der Fachvorsitzenden bzw. dem Fachvorsitzenden.

Kollegialer Austausch und digitaler Materialpool auf Microsoft Teams: Zur Arbeitserleichterung, zur Sicherung von Synergien und zur verlässlichen Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern unterhält die Fachschaft Kunst einen strukturierten Fachbereich auf der Plattform Microsoft Teams. In diesem digitalen Materialpool werden erprobte Unterrichtsreihen, methodische Leitfäden für Bildanalysen, technische Anleitungen für grafische, malerische und plastische Verfahren sowie Vorlagen für formative Selbsteinschätzungsbögen abgelegt und fortlaufend gepflegt.

Transparente Bewertungsstandards und Kriterienkataloge: Um eine transparente, objektive und gerechte Leistungsbewertung im Fach Kunst abzusichern, hat die Fachkonferenz verbindlich festgelegt, dass für alle gestaltungspraktischen Aufgaben schriftliche Kriterienkataloge erarbeitet und innerhalb der Fachschaft geteilt werden. Diese Kriterienkataloge orientieren sich streng an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen der Inhaltsfelder und werden den Schülerinnen und Schülern vor Beginn der praktischen Arbeitsphase offengelegt. Sie gliedern sich trennscharf in Kriterien des

Arbeitsprozesses (Problemfindung, Ideenreichtum, Skizzenpraxis, Ausdauer, Umgang mit Fehlentscheidungen) sowie Kriterien des Endprodukts (Aufgabenerfüllung, handwerklich-technische Ausführung, Bildwirkung, Originalität). Ergänzend führt die Fachschaft regelmäßige kollegiale Querbesprechungen von Schülerarbeiten durch, um ein schulweit homogenes Bewertungsmaß sicherzustellen.

Beteiligung von Eltern- und Schülervertretung: Im Sinne einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Schulkultur werden die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern- und Schülerschaft aktiv und wertschätzend in die Arbeit der Fachkonferenz Kunst eingebunden. Die Fachkonferenz tagt turnusmäßig in der Regel im zweiten Schulhalbjahr, um über Grundsätze der Leistungsbewertung, anstehende Exkursionen, Anschaffungen sowie curriculare Vorhaben zu beraten. Beschlussvorlagen werden den Mitwirkungsgremien im Vorfeld zur Einsichtnahme bereitgestellt.